

Zur Kenntnis der südafrikanischen Hymenopteren.¹⁾

Von

Dr. Hans Brauns.

Mit einer Tafel (Nr. XV).

I.

In nachfolgendem Aufsatz unternehme ich es, eine Reihe neuer Gattungen und Arten aus den Familien der Sphegiden und Pompiliden zu beschreiben, welche in Südafrika, und zwar meistens in der Capcolonie in der näheren und weiteren Umgebung von Port Elizabeth an der Ostküste, in den letzten Jahren von mir gesammelt wurden. Die Fauna des südafrikanischen Continents ist, wie auch Mr. Péringuey, Assistant-Director am Museum in Capetown, und Mr. Raffray, der bekannte Pselaphiden-Monograph, bei der Bearbeitung der Coleopteren betonen, eine höchst eigenartige. Während die beiden Küsten eine zum Theil noch subtropische Fauna beherbergen, welche sich hier mit einer der paläarktischen ähnlichen mischt, soll das eigentliche Cap eine höchst indigene Fauna besitzen. Mir fehlt in Bezug auf Hymenopteren noch jede Erfahrung darüber. Immerhin fällt es auf, hier Gattungen und Gattungsverwandte zu treffen, von denen afrikanische Vertreter überhaupt nicht oder doch nur wenige bekannt waren, meistens aus den zur paläarktischen Fauna gehörigen Theilen des nördlichen Afrika. Gattungen wie *Miscophus*, *Nitela*, *Psenulus*, *Palarus* etc. haben ihre Verbreitung, soweit dieses jetzt bekannt, besonders in der paläarktischen Fauna. *Tachysphex*, eine entschieden in der Hauptzahl ihrer Arten der paläarktischen Fauna angehörige Gattung, ist hier in einer grösseren Anzahl von Arten vertreten, während die mehr tropische Gattung *Tachytes* nur selten vorkommt. Die Hymenopterenfauna der Umgegend von Port Elizabeth ist keinesfalls reich an Individuen zu nennen. Die seit Jahren herrschende Dürre, welche nur periodenweise durch Regen unterbrochen wird, namentlich aber die im Sommer unausgesetzt vorherrschenden stürmischen Winde scheinen grossen Einfluss zu Ungunsten der Reichhaltigkeit der Fauna auszuüben. Am reichsten sind, wie gewöhnlich in Gegenden mit steppenartiger Landschaft, die Raubwespen, am spärlichsten die Apiden, Tenthrediniden und echten Ichneumoniden vertreten. Aus der Zahl der interessanten Formen, welche ich hier gesammelt, konnte ich vorläufig nur Formen beschreiben, welche den erstgenannten Familien angehören. Die Literatur, namentlich

¹⁾ Das kais. Hofmuseum erwarb von Herrn Dr. Hans Brauns in Port Elizabeth eine Sammlung besonders werthvoller und ganz ausgezeichnet präparirter Hymenopteren, von denen eine beträchtliche Zahl neue Formen darstellt und vom Entdecker in vorliegendem Aufsätze zur Beschreibung gelangt, neben Formen, die bisher im ausschliesslichen Besitze des Autors sind.

die des englischen Autors Smith, ist so unzureichend und so wenig kritisch gesichtet, dass es für einen auswärts lebenden Entomologen unmöglich ist, zuverlässige und den Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Beschreibungen neuer oder vermuthlich neuer Formen zu veröffentlichen. Ich musste mich daher vorzugsweise mit Material beschäftigen, über welches so ausgezeichnete Monographien vorliegen wie die von den beiden Wiener Hymenopterologen Herren Kohl und Handlirsch veröffentlichten Arbeiten. Ich habe daher Werth darauf gelegt, die Typen der neuen Formen, soweit ich sie noch nicht der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien einverleiben konnte, den beiden genannten Herren zur Begutachtung zu unterbreiten. Für das freundliche Entgegenkommen und die sachliche Unterstützung sage ich daher hier den beiden verehrten Herren meinen aufrichtigen Dank. Es wäre zu wünschen und es würde die Kenntniss der exotischen Hymenopteren rascher fördern, als Einzelbeschreibungen solches können, wenn diejenigen Herren Hymenopterologen, welche an grossen Museen und Instituten an den Quellen der Literatur und reichen Materials sitzen, dem Beispiel der Wiener Monographen folgen und das vorhandene Material durch Monographien kritisch sichten würden. Für einen Ausländer ist dergleichen unmöglich. Bei aller Liebe zur Sache wird er sich scheuen, zu solchen Hymenopterenfamilien neue Beiträge zu veröffentlichen, in denen eine zusammenfassende Literatur bisher nicht existirt, und lieber bereits vorhandene Monographien ausbauen helfen. Jeder Sammler weiss, dass bei der Unmöglichkeit, gesammeltes Material zu sichten, bald die Lust erlahmt. Bei der morphologischen Bezeichnung bin ich den einheitlichen Bestrebungen der Herren Kohl und Handlirsch gefolgt, bezeichne das Mittelsegment als solches, das Postscutellum als Metanotum etc., kann mich aber nicht entschliessen, wie Kohl das Mittelsegment auch als erstes Dorsalsegment zu zählen, da für obiges Segment ein besonderer Name vorhanden ist und ausserdem die folgenden Abdominalsegmente morphologisch als ein abgeschlossenes Ganzes in Erscheinung treten. Dies ist übrigens ziemlich Nebensache.

Port Elizabeth, Capland, im März 1898.

Dr. med. Brauns.

Apteropompilus m. nov. gen. Pompilidarum. ♀

Genus ex *Pompilo*, id est ex subgenere *Planiceps* vel *Pedinaspis* evolutum. Alae totaliter vacant (♀). Caput lenticulare planum elongatum. Oculi elongati ovales, orbitae parallelae. Clypeus porrectus laminatus. Collare perlongum. Mesopleurae suturis episternali et epimerali carent. Metapleurae a segmento mediano non discretae. Scutellum et metanoti pars media vacant. Segmentum medianum elongatum, postice rotundatum. Abdominis segmenta 6 (♀). Abdomen apicem versus compressum. Coxae elongatae, anticae perlongae. Pedum anticorum femora dilatata crassa. Pedes fere inermes. Unguiculi unidentati, pulvilli mediocres. Pecten tarsale vacat. Segmentum ventrale secundum impressione transversa caret.

Statura parva. Long. 6—8 Mm.

Eine durch vollkommene Flügellosigkeit ausgezeichnete Gattung (Taf. XV, Fig. 8), welche aus der *Planiceps*-Gruppe hervorgegangen ist. Mit dieser Gruppe und auch mit *Homonotus* hat sie die übrigen Merkmale gemeinsam.

Die Lippen- und Kiefertaster sind vier- und sechsgliedrig. Der Kopf ist lang linsenförmig, Stirn und Scheitel flach. Die Augen sind sehr lang oval. Das Kopfschild

ist mehr weniger plattenförmig. Die Nebenaugen sind sehr klein und stehen im Dreieck. Die Fühler sind verhältnissmässig kurz, der Schaft dick. Sie sind an der Grenze von Stirn und Kopfschild eingefügt und durch einen Fortsatz des letzteren ziemlich weit von einander getrennt. Sie stehen in vertieften Grübchen. Die Kiefer sind schwach gekrümmt, mit verschmälerter hakenförmiger Spitze. Wangen nicht oder doch höchst undeutlich entwickelt. Lippe bedeckt. Hinterhaupt entweder gar nicht deutlich oder wie die Schläfen sehr mässig vorhanden. Collare sehr lang und schmal, an den Seiten geradlinig begrenzt, nach vorn mehr weniger erweitert und kurz vor dem Vorderrande wieder plötzlich verschmälert, hinten gerade abgestutzt, an den Seiten etwas ausgehöhlt. Dorsulum verhältnissmässig kurz im Vergleich zum Collare, schmaler als dieses, kurz verkehrt trapezförmig. Schildchen und Mitteltheil des Metanotum fehlen. Beiderseits hinter dem Dorsulum liegende kleine runde Höckerchen scheinen mir Rudimente der Seitentheile des Metanotum zu sein. Mittelsegment mehr weniger verlängert, schräg nach hinten abfallend und verengt, hinten gewölbt und abgerundet, ohne Höcker, die Seiten gerade abfallend. Auffallend weit nach hinten liegen kurz vor der Mitte die Stigmata. Demnach scheinen Mittelsegment, Schildchen und Metanotum verschmolzen zu sein. Der Hinterleib ist sitzend, wie bei *Pedinaspis* und *Planiceps* gebaut und hinten zusammengedrückt. Die ♀ haben sechs sichtbare Rücken- und Bauchsegmente. Eine quere Furche des zweiten Ventralsegmentes bei den beiden vorliegenden Arten nicht vorhanden. Die Vorderhüften sind ausserordentlich lang, die Vorderschenkel oft stark verdickt, die Vorderschienen endigen in einer mehr weniger grossen und krummen pfriemenförmigen Spitze, sie sind ebenfalls bei einer Art verdickt. Die Mittel- und Hinterhüften sind ebenfalls verlängert. Schulterbeulen nicht abgestutzt. Mesopleuren ziemlich flach, parallelseitig, ohne Episternal- und Epimeralnähte. Metapleuren sind nicht ausgeprägt, respective nicht vom Mittelsegment abgesetzt. Die Beine sind zart, Mittel- und Hinterbeine schlank, nur die Tarsen sehr kurz und zart bedörnelt. Klauenglied lang. Die Klauen mit einem ziemlich langen Zahn, fast bifid. Mittelschienen mit zwei Spornen. Klauenballen deutlich entwickelt. Tarsenkamm der Vorderbeine fehlt.

Die Tracht ist mütilienartig. Vorherrschende Farbe braunroth und schwarz. Hinterleib mit Filzbinden. Die Arten fanden sich auf sterilem Boden und bewegten sich wie Mutillen sehr schnell. Nach dem Habitus scheinen sie eine schmarotzende Lebensweise zu führen.

Habitat: Port Elizabeth, Capcolonie.

2 Arten in wenigen Exemplaren (♀).

Apteropompilus Saussurei n. sp. m. ♀.

Ater, collare, dorsulum, mesopleurae, segmentum medianum rufa. Antennae et palpi, mandibulae, tibiae et tarsi brunneo-rufa. Abdominis nigri segmentum primum dorsale utrinque macula, segmenta 2—5 fasciis integris marginalibus albo-sericeis tomentosa.

Caput valde elongatum, frons cum vertice fere plana, stemmata perpusilla posteriora ab oculis plus quam inter se distant. Orbitae parallelae. Occiput nullum, margine rotundato haud carinata. Tempora perangusta, fere nulla. Scapus crassus, pedicellus sua latitudine haud longior, articuli 3 et 4 longitudine vix differentes. Clypeus subrotundatus, margine anteriore non carinato integro. Caput dense subtiliter punctatum, clypeus minus subtile, carinula interantennalis et linea longitudinalis frontis inferioris

laevia nitida. Caput subtiliter fulvescenti-tomentosum. Collare fere dimidio latitudinis posterioris longius, lateribus subparallelis, antrorsum paullo dilatatis et antea subito attenuatis. Latera rectangulariter declivia, leviter subtus excavata. Dorsulum obtrapezoidale collaris tertiam partem longitudine non superans. Segmentum medianum elongatum paullo longius quam ad basin latius, retrorsum attenuatum, postice subrotundato-declive. Stigmata in dimidio marginis lateralis circiter posita. Collare, dorsulum et segmentum medianum dense microscopice punctulata, pubescentia albida plus minus densa opaca. Abdominis segmenta dorsalia tomento atro-piceo oblecta, in segmento primo prope angulos posteriores macula, in segmentorum 2—5 marginibus posticis fasciis latis, in medio antrorsum dilatatis albo-vel argenteo-sericeis ornata. Abdomen ventrale, sternopleurae, coxae et pedes modice albo-pubescentia. Abdomen ventrale retis brevibus sparsim instructum. Femora antica fortiter, supra arcuato-dilatata, crassa, tibiae anticae subtriangulariter dilatatae, in apice spina subarcuata subuliformi satis longa instructae. Tarsi subtiliter et sparsim spinulosi; pedes reliqui spinulis carent. Coxae supra distincte ad femora recipienda excavatae. Abdominis segmenta ultima brunnescentia.

Long. 6—7 mm.

Der Kopf ist stark verlängert, ebenso wie die Netzaugen. Kopfschild etwas gröber punktirt wie die Stirn, daher matt im Gegensatz zum glänzenden des *A. Tosquineti*, vorn etwas abgestutzt gerundet. Collare (Taf. XV, Fig. 14) auffallend lang, mit fast parallel nach vorn ein wenig erweiterten Seiten und etwas schmaler als der Kopf. Das Dorsulum ist schmaler als das Collare, verkehrt trapezförmig. Mittelsegment schräg nach hinten abfallend, hinten kaum abschüssig, die Seiten nach hinten langsam verschmälert. Die Vorderschenkel sind stark verdickt, oben bogenförmig. Die Vorderbeine machen daher einen sehr gedrungenen Eindruck. Die pfriemenförmige Schienenspitze ist ziemlich lang und ein wenig gebogen. Collare, Dorsulum und Mittelsegment oben sehr flach, durch die rechtwinkelig abfallenden Seiten ein gekantetes Ansehen gewinnend. Das Körpertoment ist dünn und nur stellenweise dichter stehend, nur die Filzbinden des Abdomens stark auffallend. Die Thiere sind sehr schmal und lang gestreckt.

Port Elizabeth, Capland (4./2.—16./2. 1896), nur in wenigen ♀ Exemplaren gefunden.

Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen.

Die Art beehre ich mich nach dem bekannten Hymenopterologen H. de Saussure in Genf zu benennen.

Apteropompilus Tosquineti n. sp. m. ♀.

Ater, collare, mesopleurae ex parte, dorsulum, segmentum medianum, mandibulae rufa, antennae, tibiae et tarsi rufescentia. Abdomen fasciis argenteo-tomentosis.

Ab *Apteropompilo Saussurei* imprimis differt: Clypeo semicirculari nitido, temporibus crassioribus; collare tantummodo triente longitudinis longius quam postice latius, antrorsum fortius dilatatum, lateribus antrorsum divergentibus, antea subito attenuatis. Segmentum medianum paullulo longius quam in medio latius, lateribus in medio paullo dilatatis, postice fortius declive. Femora antica multo minus incrassata, tibiae anticae non triangulariter, tantummodo rotundato-dilatatae, in apice spina subuliformi brevi acuta instructae. Stigmata segmenti mediani ante medium sita.

Long. 7 mm.

Leicht von *Saussurei* zu unterscheiden durch folgende Merkmale: Das Kopfschild ist mehr vorgezogen, ziemlich flach und glatt glänzend, mit mikroskopisch feinen Pünktchen. Die Schläfen sind dicker und in der Mitte gerundet erweitert, während sie bei *Saussurei* kaum vorhanden und parallelseitig sind. Die Augen erreichen bei *Saussurei* direct den Hinterrand des Kopfes, bei *Tosquineti* nicht. Das Collare ist kürzer, mehr nach vorn erweitert, nähert sich mehr der Herzform. Das Mittelsegment ist kürzer, nach hinten nicht wie bei *Saussurei* geradlinig verengt, sondern der Mitte zu erweitert und dann wieder schwach verengt, hinten stumpf abschüssig, das Stigma liegt nicht so weit nach hinten wie bei *Saussurei*. Die Vorderschenkel und -Schienen sind verdickt, doch bei Weitem nicht in dem Masse wie bei *Saussurei*, die pfriemenförmige Schienenspitze ist kürzer und unansehnlicher. Da bei dem einzigen Exemplare der Hinterleib nur auf dem zweiten Dorsalsegment eine weisse Filzbinde erkennen lässt, scheint mir der Hinterleib etwas abgerieben zu sein. Es sind Zeichen vorhanden, dass auch die übrigen Segmente wie bei *Saussurei* solche Binden tragen.

Port Elizabeth, Capland (1 ♀ 5./2. 1898).

Ich benenne die Art zu Ehren des belgischen Ichneumonologen Herrn Dr. Tosquinet. Type in meiner Sammlung.

Pompilus (Pedinaspis) Brunni n. sp. m.

Species superba.

Vena basalis alarum anticarum ante areolam submedialem primam clausam. Vena cubitalis alarum posticarum paullo post areolam submedialem clausam egreditur. Unguiculi dente basali magno praediti. Clypeus lamina antrorsum producta permagna instructus. Abdomen apicem versus distincte compressum. Segmentum medianum forma cubi. Abdominis segmentum ventrale secundum medio linea transversa canaliculata instructum.

Caput lenticularis, frons cum clypeo et vertice plana, oculi anguste oblongi; tempora et occiput mediocria, illa in medio rotundata. Clypei lamina permagna rectangulotetragona, postice pedicello quasi trapeziformi inter antennarum insertiones ingreditur. Mandibulae latae modice curvatae, dente parvo ante apicem acutum instructae in radice non barbatae. Frons cum vertice plana, illa subtilissime punctata nitida punctis singularibus majoribus immixtis. Vertex, occiput et tempora, pronotum, dorsulum, scutellum metanotum et segmentum medianum aequaliter densissime rugulosa coriacea opaca. Mesopleurae longae in apice truncatae sutura episternali et epicnemio carent. Sutura epimeralis distincta exstat. Inter coxas anticarum processus conicus brunneus. Coxae mediae et posticae angustius separantur. Latera pronoti sulco longitudinali postice ad tegulas arcuato vergente instructa. Prosternum et mesosternum medio canaliculata. Pronotum dorsulo longius antrorsum trapezicolle lateribus retrorsum vix dilatatum subparallelum. Dorsulum antice arcuatum in lateribus sutura praelaterali longitudinali utrinque praeditum. Segmentum medianum postice ad perpendicularum abruptum, sutura stigmatica indistincta praeditum. Metapleurae antice et postice sutura distincta separatae uti mesopleurae et sterna aequaliter densissime rugulosa, coriacea. Abdominis segmenta dorsalia in medio vix dilatata, retrorsum compressa tomento atro perbrevis aequaliter, fasciis et maculis albis exceptis, dense oblecta, opaca. Segmentum anale dorsale conicum laeve nitidum. Segmentum ventrale secundum in medio linea transversa in lateribus paullo retrorsum arcuata, latera segmenti non attingente in medio

vix sinuata instructum. Segmentum ventrale ultimum acuminatum in medio longitudinaliter carinatum. Segmenta ventralia secundum cum tertio uti sterna pedesque tomento alba teretissima oblecta, densissime subtiliter punctata. Pedes fere nudi, vix spinulosi.

Corpus atrum, macula in vertice diluta, pronotum, latera prosterni, area epimeralis mesopleurarum, dorsulum, scutellum, metanotum et segmentum medianum ferruginea. Truncatura segmenti mediani, macula transversa segmenti dorsalis primi in lateribus ante marginem posteriorem, fascia lata marginalis segmenti tertii dorsalis, antice in medio excisa, segmentum 6^{um} dorsale, albide tomentosa. Segmenta ventralia 3—6 parum longius atro-ciliata. Pedes nigri, femora antica subtus ad apicem, tarsi omnes, mandibulae ad apicem et antennae partim brunnea. Antennarum scapus subtus excavatus, longus. Tarsi pedum anticorum 2—4 abbreviati. Tibiae anticae in apice spinis duabus curvatis instructae. Alae hyalinae luxuriose nigro-variegatae. Lobulus analis et basalis pilis nigris oblectus.

Long. 15 mm. Patria: Cap bon. sp.

Eine prachtvolle Art. Die grosse Kopfschildplatte ragt nach vorn fast bis in die Mitte der Kiefer. Sie bildet ein an den Vorderecken etwas abgerundetes breites Rechteck. Hinten setzt sie sich, in der Mitte durch zwei fast senkrechte Kiele begrenzt, etwas trapezförmig zwischen die Fühler fort und geht dort flach in den unteren Theil der Stirn über, die beiden in tiefen Gruben stehenden Fühler breit trennend. Sie ist spiegelglatt, mit einzelnen zarten Pünktchen besetzt. Stirn bis zu den Nebenaugen mit feinsten Grundpunktirung, die an der oberen Grenze dichter wird, und dazwischen eingestreuten einzelnen feinen Pünktchen. Der Abstand der beiden schmal oblongen Augen ausserordentlich breit. Die Orbitae sind ein wenig nach oben verengt, innen flach gebogen, daher nahezu parallel. Hintere Nebenaugen unter sich weiter als von den vorderen entfernt. Ihre Entfernung von den Netzaugen ungefähr die gleiche wie untereinander. Von den Netzaugen zieht beiderseits ein querer flacher Eindruck zu den hinteren Nebenaugen. Die flache Stirn geht kaum gebogen in den flachen Scheitel über. Die Punktirung des Scheitels, der Schläfen, des Pronotum, Dorsulum, Scutellum, Metanotum, der Sterna und Pleuren besteht aus einer sehr feinen lederartigen Runzelung, die die Theile matt erscheinen lässt. Hinterkopf gerandet, Schläfen mitten gerundet erweitert. Wangen vorhanden, aber sehr schmal. Pronotum ausserordentlich lang, mit den damit verschmolzenen Schulterbeulen die Flügelwurzel erreichend, länger als das Dorsulum. An den Seiten des Pronotum eine Längsfurche in der Mitte der senkrecht abstürzenden Seitenflächen. Dieselbe biegt sich hinten bogenförmig in die Höhe und trennt die Schulterbeulen scheinbar vom Pronotum. Nach vorn geht das Pronotum flach in einen trapezförmigen Hals über. Hinten ist das Pronotum etwas spitzbogig ausgeschnitten, das Dorsulum daher ebenso gerundet vorn. Letzteres ist verhältnissmässig kurz, nach hinten flach; die Furche, welche es vom Scutellum trennt, biegt beiderseits nach vorn rechtwinkelig um und bildet so zwei parallele Seitenfurchen, welche den Vorderrand des Dorsulum nicht erreichen. Scutellum nach hinten wenig verengt. Metanotum ziemlich schmal. Die Seitenkanten gut ausgeprägt. Seitenfurchen undeutlich radiär gestrichelt, glänzender als die Mitteltheile des Thorax. Mittelsegment fast cubisch, seitlich und hinten steil abfallend, die Oberfläche schräg nach hinten geneigt, mit schwachen Furchen in der Mitte und zwei seitlichen. Stigmafurche nach vorn undeutlich erkennbar. Der abstürzende Theil unter dem weissen Toment schwach und undeutlich quergerunzelt. Das Abdomen ist dorsal, unter dem überall dicht gleichmässigen Toment sehr fein sculpturirt, matt. Der zweite Ring ist der längste. Kreideweiss tomentirt sind ein querer Fleck an den hinteren Aussenecken des ersten Ringes, eine breite, vorn in

der Mitte ausgeschnittene Binde am Hinterrand des dritten Dorsalsegmentes und das ganze sechste Dorsalsegment. Der siebente Dorsalring ist glatt und glänzend. Prosternum in der Mitte schmal längsgefurcht und -gekielt, zwischen den Vorderhüften mit kegelförmigem Höcker. An den Mesopleuren eine deutliche Epimeralfurche. Mesosternum in der Mitte mit feiner Längsfurche. Alle Hüften sehr lang, die mittlere und hinteren sich fast berührend. Mesopleuren an der Spitze abgestutzt, mit einer kleinen, schwach vertieften Epicnemialfläche für die Mittelhüften, wie die Sterna, Schenkel und Schienen mit einem duftigen zarten, hellen Toment überkleidet. Zweiter Ventralring mit feiner vertiefter Linie quer über die Mitte, welche an beiden Seiten nach hinten umbiegt und keine Bänder erreicht. Letzter Ring in der Mitte gekielt und scharf zugespitzt. Beine fast unbewehrt. Nur die Mittelschienen zeigen aussen und hinten zarte Dörnchen. Alle Tarsen sind an der Unterseite mit sehr kurzen derben Dornen besetzt. Die Vordertarsenglieder 2—4 stark verkürzt. Klauenballen deutlich. Klauen am Grunde einzählig. Fühlerschaft unten flach ausgehöhlt, daher am Ende verdickt, drittes Glied bedeutend länger als das vierte. Flügel reichlich dunkel tingirt. Im Vorderflügel ist fast die ganze äussere Hälfte blauschwarz, nur eine kleine helle Spitze freilassend. Ebenso ist die Basis der Vorderflügel dunkel, mit hellem Fensterfleck in der Basalzelle. Hell sind ferner die mittleren Theile der ersten Cubitalzelle, ersten Discoidalzelle und die ganze zweite Submedialzelle. Die ganze Spitzenhälfte der Hinterflügel und ein damit zusammenhängender Hintersaum sind schwach dunkel gefärbt, Anal- und Basallappen dunkel behaart. Flügelschuppen braunroth.

Ich fing 1 ♀ dieses schönen Thieres am 22./11. 1896 in der Nähe von Port Elizabeth. In der bunten Färbung ähnelt das Thier einer *Mutilla*. Type in meiner Sammlung.

Die Art habe ich dem Herrn Dr. M. v. Brunn, Custos am Hamburger Museum, zu Ehren benannt.

Pompilus (Homonotus) Drègii n. sp. m. ♀ ♂.

Corpus cum pedibus nigrum. Collare perelongatum sanguineum. Alae violascentes.

Vena basalis alarum antillarum interstitialis, vena cubitalis alarum posticarum paullo post areolam submedialem clausam egreditur, vena transverso-cubitalis prima mediocriter retrorsum convexa. Cellula cubitalis tertia ad cellulam radialem plus minus attenuata. Caput lenticulare, oculi longi ovals mandibularum basin attingentes orbitis leniter curvatis ad verticem orem quoque convergentibus. Occiput temporaque parva. Tempora ubique aequalia uti occiput margine posteriore rotundato non marginato. Vertex inter oculorum marginem internum et stemmata postica impressione transversa instructus. Frons fere plana vix elevata. Antennae fronti, supra clypei marginem posteriorem, insertae mediocriter late distantes. Clypeus semicircularis magnus porrectus, fronte multo humilior, non marginatus. Labrum clypeo obtectum. Mandibulae bifidae. Clypeus tomento ochroleuco tenuiter obtectus. Frons cum occipite et temporibus subtilissime punctata nitida. Antennae crassiusculae. Stemmata posteriora inter se eadem circiter longitudine quam ab oculis, a stemmate anteriore in foveola sita minus distant. Collare perlongum, sanguineum tenuiter tomento albido obtectum, densissime et tenuissime punctatum nitidum antea non attenuatum marginibus lateralibus in medio excavatis postice fere rectum, margine posteriore vix sinuato. Angulo exteriori poste-

riore acuto cum tuberculis humeralibus fusum est. Sutura tuberculum humerale separans non exstat. Dorsulum pusillum sua latitudine brevius utrinque linea longitudinali impressa instructum a scutello sutura tenui separatur. Dorsulum cum scutello, metanoto et segmento mediano subtilissime punctata, nitida. Scutellum longum obtrapeziforme. Metanotum distincte, pars media metanoti rectangulo-tetragona. Segmentum medianum perlongum deplanatum lateribus ad perpendicularum abruptum, basi utrinque longitudinaliter impressum, postice paullo excavatum est, angulis externis rotundatis obtusis, non conice productis. Abdomen segmento mediano basi non angustius, postice gradatim attenuatum, segmentis ultimis compressis, primo et secundo maximo. Segmentum ventrale secundum perlongum impressione profunda punctata antrorsum concava instructum. Mesopleurae longae. Sulcus epimeralis et episternalis exstant. Metapleurae sutura epimerali praeditae. Mesosternum in medio ante coxas foveola satis profunda instructum. Coxae subtus deplanatae elongatae, paullo inter se distant. Abdominis segmenta 6 (♀ ♂) aperta. Pedum tarsi antici 2—4 abbreviati, crassi. Calcaria tibiaram posteriorum valida; pecten tarsale vacat. Pedes antici fere nudi, tibiae mediae et posticae in lateribus sparsim, postice saepius spinis brevibus validis instructae. Unguiculi fere bifidi.

Long. 10—13 mm.

Eine schöne, durch das lange blutrothe Collare auffallend gekennzeichnete Art. Das Collare ist ein wenig länger als am Hinterrande breit, das Mittelsegment so lang als an den Stigmen breit. Kopf linsenförmig, fast flach. Die Stirn mit einer nach vorn gerichteten konischen Auftreibung in der Mitte, unter der unmittelbar über dem Vorderrande des Clypeus die Fühler inserirt sind, welche nicht auffallend getrennt stehen. Seitwärts ist die Stirn beiderseits zum Kopfschild hin schräg eingedrückt. Das schräg ein wenig nach oben abgebogene Kopfschild ist halbkreisförmig gebogen, ungerandet. Die Punktirung des Kopfes ist mikroskopisch fein. Ein zarter, duftähnlicher Beschlag bedeckt den Kopf, dichter auf dem Clypeus. Die Fühler sind wie bei der folgenden Art dick, zur Mitte verdickt, zum Ende gleichmässig verdünnt. Vorderbeine mit verkürzten Tarsen. Collare ziemlich parallelseitig, an den Seiten mitten concav eingedrückt. Die Hinterecken spitz vorgezogen, mit den Schulterbeulen ohne Naht verwachsen. Hinterrand an den Seiten beiderseits und in der Mitte flach concav, daher gewellt. Dorsulum sehr kurz. Schildchen abgerundet, schwach trapezförmig, lang. Mitteltheil des Metanotum rechteckig, nicht querrunzelig an den Seiten. Mittelsegment oben flach, an der Basis beiderseits eingedrückt, mit einem beiderseitigen, nach hinten verlaufenden Längseindruck, hinten oben flach ausgehöhlt, in der Vertiefung längsrunzelig. Die Hinterecken nicht vorgezogen, abgerundet. Die beiden ersten Dorsalsegmente lang, das zweite das längste. Abdomen an der Spitze (♀) etwas compress. Das zweite Dorsalsegment mit einer nach hinten bis fast zur Mitte vorgezogenen Quervertiefung, welche stärker punktirt ist. Vorderbrust zwischen den Vorderhüften kegelförmig vorgezogen, ebenso die Mittelbrust, aber stumpfer zwischen den Mittelhüften. Beide in der Mitte mit deutlicher Längsfurche. Hüften eng, unten flach. Die Punktirung des ganzen Körpers ist eine gleichmässige, mikroskopisch feine. Der Körper glänzend, durch die duftähnliche bläuliche Behaarung matt. Die Behaarung des Collare licht. Fühlerglied 3 (♀) etwas länger als 4, beim ♂ sichtlich kürzer als 4. Der Pedicellus etwas länger als dick in ♀ ♂. Die Dornen an der Hinterfläche der hinteren Schienen auffallend derb und kurz, dicht stehend, Schienensporne lang und derb. Beine sonst fast unbewehrt.

Port Elizabeth, Capland. Selten (18./1., 15./2., 31./3. etc.) ♀ ♂.

Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen.

Ich benenne die schöne Art zu Ehren des Herrn Apothekers L. Drège in Port Elizabeth.

Die Art ist der folgenden ausserordentlich nahe verwandt, aber genügend vor derselben ausgezeichnet.

Pompilus (Homonotus) Wasmanni n. sp. m. ♀ ♂.

Niger, collare, nonnunquam fascia nigra mediana longitudinaliter interruptum, scutellum et macula mediana dorsali nonnunquam vacans coccinea. Alae violascentes.

Homonoto Drègii affinis. Caput lenticulare, clypeus semicircularis, antea in medio leniter concavus. Vertex inter oculos et stemmata utrinque linea brevi longitudinali impressa, frons (♀) supra antennas linea longitudinali impressa stemma anterius vix attingente instructa. Mandibulae apice ferrugineae margine interiore dentibus duobus satis obtusis munitae, in apice acutae. Caput minutissime rugulosum punctis sparsis immixtis satis opacum. Antennae crassiusculae. Collare sua longitudine latius, sed satis longum uti in *H. Drègii* constructum. Dorsulum, scutellum et metanotum ut in *H. Drègii*. Segmentum medianum *H. Drègii* brevius sed eadem structura, angulis posterioribus rotundatis. Mesopleurae sutura episternali et epimerali instructae. Tibiae brunnescentes postice spinulis sparsis longioribus quam in *H. Drègii* instructae. Unguiculi ante apicem unidentati ferruginei minus bifidi. Stemmata postica inter se latius quam ab oculis distant. Corpus fere nudum, ut in *H. Drègii*, tenuiter pruinatum.

Long. 10—12 mm.

Steht dem *H. Drègii* sehr nahe, ist aber durch die verschiedene Länge des Collare, des Mittelsegmentes und die Färbung leicht zu unterscheiden. Das Collare ist hinten doppelt so breit als in der Mitte lang, das Segmentum medianum so lang als an den Stigmen breit. Die Punktirung des Körpers und Abdomens ist dieselbe wie bei *H. Drègii*, ausgenommen die des Kopfes. Dem Collare fehlt die zarte lichte Behaarung, oder sie ist weniger auffallend als bei *Drègii*. Die eingedrückte Querfurche des zweiten Ventralsegmentes ist bei *Wasmanni* näher dem Vorderrande des Segmentes zu gelegen und der Bogen viel flacher, der vordere Abschnitt des Segmentes daher viel schmaler, weniger gewölbt hervortretend, sichelförmig. Die Grube des Sternum ist grösser, tiefer eingedrückt. Die Dornen an der Hinterseite der Schienen sind zarter, länger und stehen viel einzeln als bei *Drègii*. Der halbmondförmige Clypeus ist vorn seicht ausgerandet, die Klauen vor der Spitze mit einem starken Zahn, weniger bifid als bei *Drègii*. Die Färbung ist ziemlich constant. Die rothgelbe Farbe des Collare wird zuweilen, namentlich beim ♂, in der Mitte durch eine mehr weniger ausgebildete schwarze Längsbinde unterbrochen. Der Fleck auf dem Dorsulum ist sehr inconstant, fehlt oft ganz (♂) und liegt unmittelbar am Hinterrande des Dorsulum in der Mitte. Der Hinterrand des Collare ist meist dunkler. Auch das Metanotum an der Spitze und die inneren Orbitalränder in der Nähe des Scheitels zeigen zuweilen kleine röthliche Makeln. Fühler ♀: Pedicellus kaum länger als dick, drittes Glied deutlich länger als das vierte. ♂: drittes Glied ein wenig kürzer als das vierte.

Die erste Cubitalquerader der Vorderflügel nach der Flügelwurzel zu stark convex. Die dritte Cubitalzelle ist meist fast sitzend, in einem ♂ jedoch breit abgestutzt. Die Cubitalader der Hinterflügel bei meinen Exemplaren interstitiell. Die ♂ haben 13 Fühlerglieder, die Bedornung der Beine ist schwächer als beim ♀. Körper wie bei *Drègii*

zart bläulich bereift. Flügel durchscheinend braungrau, leicht irisierend. Alles hier nicht Erwähnte stimmt mit *H. Drègii* überein.

Die Art ist recht selten. Zur Beschreibung liegen mir nur einige ♂ und 1 ♀ vor. Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen. Port Elizabeth, Capland (29./11., 20./12., 10./1., 31./3. etc.).

Ich benenne die Art zu Ehren meines verehrten Freundes und Collegen Pfarrer E. Wasmann S. J. in Exaeten (Holland).

Nach der Bildung des Collare und Mittelsegmentes stelle ich die beiden schönen Arten zu der Gruppe *Homonotus*. Doch sind auch Verwandtschaften mit anderen Gruppen, z. B. *Pedinaspis* etc. ausgeprägt. Durch ihr kahles Aeussere, die feine Sculptur und das verlängerte Collare und Mittelsegment gewinnen die Thiere ein besonderes abweichendes Ansehen. Interessant ist der bei beiden Arten gleichartig variirende Verlauf der dritten Cubitalquerader, die bald gerader, bald schräger in die Radialzelle mündet. Die dritte Cubitalzelle kann daher dreieckig sitzend sein oder bis zur ausgeprägtesten breiten Trapezform variiren.

Psenulus capensis n. sp. m. ♂ ♀.

Obleich die Fühlerbildung mehr der Gattung *Psen Ltr.* entspricht, zeigt die vorliegende Art die übrigen Merkmale der Gattung *Psenulus Kohl* und dürfte vielleicht ein Beweis sein, dass die beiden Gattungen nicht streng geschieden werden können.

Orbitae interiores integrae, curvatae, clypeum versus minus quam verticem versus diverguntur. Occiput et tempora magna haec post dimidium subito versus mandibulas attenuata. Mandibulae dente interiore brevior subbifidae. Labrum emarginatum. Frontis pars tota infra antennis et supra clypei marginem superiorem elevato-tumida, in medio transverse carinata et inde insuper cristas tres, mediam validam inter antennis, laterales ad antennarum radices emittit. Antennae sat longae, in ♀ distincte clavatae, in ♂ moniliformes, supra frontis medium insertae, a clypei margine superiore valde remotae. Scapus mediocriter longus excavatione externa curvatus ♂ ♀. Pedicellus vix latior quam crassior. Flagelli articulus primus maximus. Antennarum articuli 3—8 incl. (♀ ♀) longiores quam crassiores, ultimus conicus apice rotundatus. Antennae ♀ longitudine capitis una cum thorace et segmento mediano, ♂ longitudine partes illas superantes. Collare sublamelliforme, medio vix excisum, lateribus subdentatum, abruptum. Prosternum prope coxas anticas processu dentiformi utraque acuto instructum. Abdominis segmentum primum longe petiolatum. Petiolus supra rotundatus, nec complanatus nec marginatus basi curvatus parte cupuliformi fere duplo longior. Abdomen ceterum elongato-ovale. Segmentum anale (♀) supra area pygidiali nulla. Segmentum medianum breve postice rotundatum, area dorsali rugis distincta instructum, valde rugosum, in medio longitudinaliter sulcatum, ♀ apice integrum, ♂ apice bipartitum. Mesopleurae suturis episternali et epimerali praeditae. Episternum mesothoracis antice area epicnemiali sat concava ad femora apta sat distincta instructum. Pedes subtenuis, tibiae posticae non spinulosae sub hirsutie. Pecten tarsale vacat. Areola cubitalis secunda in initio venam transverso-discoidalem primam, areola cubitalis tertia in initio venam transverso-discoidalem excipit. Vena basalis post aream submedialem clausam egreditur. Vena cubitalis alarum posticarum post aream submedialem clausam egreditur. Atrum,

tegulae, antennarum flagellum subtus brunnea. Tibiae, anteriores striga brunnea excepta, cum tarsis, et dimidium basale tibiaram posticarum flava.

Long. 8—9 mm.

Die Art hat in beiden Geschlechtern recht lange Fühler von der angegebenen Bildung. Auch die Geißel der ♂ ist nach der Spitze zu etwas verdickt, sonst durch schwach erweiterte Seiten der einzelnen Glieder schnurförmig. Die Stirnpartie zwischen Fühlern und Clypeus ist seitlich gesehen erhaben. In der Mitte befindet sich eine Querleiste, dieselbe ist beim ♂ deutlicher als beim ♀, wo sie von silberigem Toment mehr weniger verdeckt wird. Von der Mitte dieser beiderseits abgekürzten Querleiste geht ein Kiel, der sich zwischen den Fühlern als scharfer lamellenartiger Zahn erhebt, oberhalb der Fühler sich wieder erniedrigt bis zum vorderen Nebenaugen. Stirn oberhalb der Fühler vertieft. Die Nebenaugen stehen jedes für sich in vertieften Gruben. Von den Seitenecken der queren Leiste gehen je ein kurzer Kiel zu den Fühlerinsertionen. Vom Scheitel aus gesehen stehen dem Kopfschild zu drei kleine Zähnchen am Ende dieser drei Kiele. Lippe stark, Clypeus kaum ausgerandet. Scheitel beim ♀ ziemlich dicht, beim ♂ etwas runzelig punktirt. Hinterhaupt und Schläfen gut entwickelt mit derselben Punktirung, hinten gerandet. Die Schläfen verjüngen sich hinter der Mitte plötzlich der Mandibelbasis zu. Dorsulum in der Mitte gross und sparsamer, an den Seiten und hinten feiner und dichter punktirt, beim ♂ hinten zur Runzelbildung neigend. Scutellum und Metanotum fein zerstreut punktirt, etwas glänzender als das Dorsulum. Mittelsegment ♂ zerknittert gerunzelt, beim ♀ oben feiner radiär gerunzelt, mit tiefer Mitteldepression und schrägen eingedrückten Runzelstreifen vorn, die einen kleinen herzförmigen Raum einschliessen. Petiolus etwas gekielt unten, glänzend wie die Abdominalsegmente. Letzte durch eine duftähnliche Behaarung etwas matter. Tarsen sehr schwach bedornt, Schienen auf ihren Flächen gar nicht, aber fein behaart. Gesicht silberweiss behaart bis zu den Fühlern. Die hinteren Nebenaugen stehen unter sich etwas weiter ab als vom vorderen. Kopf, Thorax und Seiten des Mittelsegments mit etwas längerer weisslicher Behaarung.

Ich fing je ein ♂ und ♀ am 12./8. 1896 in Stengeln von einer *Phragmites*-Art, in der die Art jedenfalls nistete, nahe bei Port Elizabeth, Capland. Typen in meiner Sammlung.

Sphex Englebegi n. sp. m. ♀ ♂.

Dieser grosse und gedrungene *Sphex* steht in der Mitte zwischen *Sphex tyrannus* Smith und *Sphex aegyptius* Lep.

Niger, nigro-pilosus. Thorax ex parte et segmentum medianum nigro hirta. Collare et dorsulum nunquam tomento argenteo oblecta. Alae nigro-fuscae, posteriores fere dimidio apicali subhyalinae. Clypeus convexus, margo anterior distincte excisus ♀, truncatus ♂. Pars media metanoti (postscutellum) in medio gibba coniformi instructa. Mesopleurae striate rugosae. Dorsulum punctatum haud strigosum ♀, punctato-rugulosum ♂. Segmentum medianum rugulosum, fere granulosum. Abdomen conico globosum. Pedes praeter spinulas solitas setis rigidis numerosis instructi. Femora postica tibiis posticis longitudine aequalia, item articulo I^{mo} + II^{do} + dimidio 3^{ti}i tarsorum posticorum. Unguiculi bidentati.

♂ Clypeus convexus, truncatus non emarginatus. Petiolus articulo II^{do} + III^{ti}o tarsorum posticorum longitudine aequalis. Margines interiores orbitarum clypeum ver-

sus paullulo sed distincte converguntur. Articulus antennarum tertius quarto vel quinto distincte longior. Articuli quartus, quintus et sextus antennarum longitudine vix differentes. Scutellum striate rugosum.

♀ Clypeus convexus margine anteriore medio exciso. Margines interiores oculorum clypeum versus paullulo diverguntur. Labrum uti in *Sp. aegyptio*. Articulus 3^{tus} antennarum 4^{to} + 5^{to} aequalis. Petiolus articulo II^{do} tarsorum posticorum paullulo longior. Scutellum antice punctatum, postice striate rugosum.

Long. 20—25 mm.

Schwarz, gedrungen. Flügel schwarzbraun mit violetter Glanze. Apicalrand der hinteren breit hell. Behaarung ♀ ♂ schwarz, die des Mittelsegmentes, der Schläfen und des Thorax zum Theile zottig. Collare und Dorsulum ohne weisse Pubescenz. Weiss pubescent ist nur der obere Theil des Clypeus und die Stirn bis fast zum vorderen Nebenaugen. Gleich in Tracht und Grösse dem *Sphex tyrannus* und *aegyptius* und könnte die schwarzflügelige Form des letzteren sein. Kopfschild gewölbt, beim ♀ mit starkem Ausschnitt in der Mitte des Vorderrandes, beim ♂ abgestutzt ohne Ausschnitt. Mit der Abbildung des Clypeus von *Sp. aegyptius* in Kohl's Monographie stimmt er insofern nicht ganz überein, als die Rundung des seitlichen Kopfschildrandes stärker gerundet ist zur Oberkieferbasis, ohne die seitlichen flachen Ausbuchtungen, welche dort sichtlich vorhanden. Ausserdem ist der mittlere innere Rand des Ausschnittes flacher, geradliniger, daher zuweilen fast viereckig. Doch ist letzteres Merkmal wechselnd bei verschiedenen Individuen. Zweite Cubitalzelle durch die oben gebogene erste Cubitalquerader verschmälert, die zweite Cubitalquerader gerade. Die Oberlippe des ♀ wie bei *Sp. aegyptius*, beim ♂ ebenso.

Am meisten stimmt der vorliegende *Sphex* mit *Sp. aegyptius* überein, und halte ich ihn, wie gesagt, für eine südafrikanische Form des letzteren.

Dieser auffallende *Sphex* scheint sich sehr schnell über Südafrika auszubreiten und bietet ein prägnantes Beispiel dafür, wie es kommt, dass die *Sphex*-Arten zum Theile über grosse Länderstrecken verbreitet sind. Als ich im Jahre 1895 im November hier in Port Elizabeth mich niederliess, war dieser *Sphex* nicht vorhanden oder doch so einzeln, dass seine Anwesenheit von mir trotz eifrigen Sammelns in einem mir fremden Faunengebiet nicht bemerkt wurde. Bei Gelegenheit vorkommender Heuschreckenschwärme erfuhr ich, dass eine Art erst seit einem oder zwei Jahren ihre Flüge bis an die Küste ausdehne. Ursprünglich soll sie, aus der Kalahariwüste stammend, ihre Flüge jährlich weiter der Ostküste zu ausgedehnt und diese erst in den letzten Jahren vor 1895 nach und nach erreicht haben. Anfang 1896 erhielt ich ein ♂ Exemplar des vorliegenden *Sphex* durch meinen Freund Dr. Penther, der es von Tamatsetse, nördlich in Khama's Territorium am 16./11. 1895 gesammelt hatte. Während des Sommers 1895/96 begegnete er mir hier noch nicht. Als ich Weihnachten 1896 bei meinem Freunde Herrn Englebeg auf der Zwartcops Salzpfanne die Feiertage verlebte, unweit Port Elizabeth, erschienen am Weihnachtstage Morgens plötzlich dichte Flüge des oben erwähnten Acridiers und mit ihnen der vorliegende *Sphex* in grosser Individuenanzahl. Ich sah nur ♀, welche zum Theil durch ihren Flug im Aeusseren stark mitgenommen waren, so dass ich nur wenige Individuen für die Sammlung gebrauchen konnte. In wenigen Stunden konnte man die ausgiebige Thätigkeit des *Sphex* beobachten. Grabenränder und sonstige flache abschüssige Stellen des Geländes waren alsbald mit den angefangenen Löchern, die der *Sphex* für Brutzwecke aushöhlte, buchstäblich siebförmig bedeckt. Die Thätigkeit des *Sphex* war selbst den Laien auffallend, wie die Fragen bewiesen. Seit dieser Zeit ist der *Sphex* hier eingebürgert und keine

seltene Erscheinung mehr. Ich erhielt ihn auch von Blomfontein im Orange-Freistaat. Ebenso sah ich ihn in der Sammlung des Museums von Grahamstown in der Cap-colonie. Alle Exemplare, die ich bisher sah, trugen keine frühere Etiquette als das Jahr 1894. Ob er auch um Capetown schon vorkommt, konnte ich bisher nicht erfahren. Nachdem er sich in hiesiger Gegend eingebürgert, fing ich auch die ♂. Der *Sphex* ist demnach, den grossen Flügeln des *Acridium* folgend, ein Bürger der hiesigen Fauna geworden. Es ist aus diesem Beispiel ersichtlich, wie die *Sphex*-Arten, oder wenigstens die guten Flieger unter ihnen, in kurzer Zeit grosse Strecken zurücklegen können und sich dann weit entfernt von ihrem früheren Gebiete ansiedeln.

Selbst wenn, was ich glaube, der vorliegende *Sphex* eine Form des *Aegyptius* Lep. vorstellt, weicht er doch so auffallend durch die Flügelfärbung ab, dass ich ihn mit dem Namen meines geehrten Freundes Herrn Englebeg auszuzeichnen kein Bedenken trage.

Typische Exemplare dieses *Sphex* befinden sich in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien, der capländischen Museen in Capetown und Grahamstown, dem Museum in Blomfontein und in meiner Sammlung. Die Flugzeit ist von November bis April.

Ampulex sanguinicollis n. sp. m. ♂.

Cyanea, collare sanguineum, segmenti mediani pars horizontalis laete viridis, abdomen viridi cyanescens, pedes obscuri. Alae anteriores fascia praeapicali et macula cellulae submedialis primae obscuris instructae. Corpus cum pedibus sparsim longius hirsutum.

Clypei crista mediana antice dente acuto instructa. Clypei latera haud excisa. Oculi mediocres magnitudine. Orbitae interiores parallelae. In vertice oculi longitudine antennarum articularum 3 + 4 + 5 inter se distant. Occiput et tempora magna, haec versus mandibulas graduatim attenuata. Carinae frontis laterales et mediana indistinctae, fere nullae. Stemmata posteriora in trigonum posita, ab oculis valde remota. Collare sua longitudine latius, supra rotundatum, sine tuberculo, sulco mediano indistincto instructum. Mesopleurae sutura episternali et sulco ad coxas medias vergente carent. Segmentum medianum sua longitudine in medio duplo latius dentibus brevibus apice rotundatis instructum. Carinae segmenti medianae 3 et 4 indistinctae. Forma abdominis supra ut in *A. Dahlbomi* Kohl ♂. Caput cum temporibus. Thorax et segmenti med. latera dense et crasse punctata et rugulosa. Abdomen dorsale irregulariter sed densius punctatum punctis minoribus quam in thorace et capite, rugis nullis. Segmentum ventrale in medio atrum, ubique sparsim, in lateribus frequentius punctis grossis aciculato exsculptis obtectum. Femora et tibiae postica postice frequenter et crasse punctata. Alarum anticarum cellulae cubitales tres. Cellula cubitalis tertia ad venam radialem angustius quam venam cubitalem. Nervus transversocubitalis tertius cellulam radialem attingit longitudine ab apice cellulae radialis remota breviora nervi transversocubitalis longitudine.

Long. 11 mm.

Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis von *A. cyanura*, *cribrata* etc., ausgezeichnet durch drei Cubitalzellen, fehlenden Höcker des kürzeren Collare, punktirte Hinterschienen etc. Durch die auffallende Färbung ist sie sehr ausgezeichnet. Kopf ziemlich dick, hinten wenig verschmälert, überall sehr grob und dicht punktiert, zwischen den Punkten gerunzelt. Schläfen dick, zum Kiefergrunde stärker verengt als bei *cyanura* Kohl. Der geringste Augenabstand auf dem Scheitel ist gleich der Länge des 3. + 4.

+ 5. Fühlergliedes. Die Stirnkiele sind wenig deutlich, nur in Seitenansicht zu erkennen und divergieren nach oben (wirklich deutlich sind sie nur am Anfang oberhalb der Fühler und setzen sich weiter oben als Runzelstreifen undeutlich fort). Sie erreichen das vordere Nebenaug nicht. Der mittlere ist kaum angedeutet und nicht hervorstechend. Der Mittelkiel des Kopfschildes ist gebogen und endigt in einen kurzen Mittelzahn. Seitenzähne und Ausbuchtungen des seitlichen Kopfschildrandes sind nicht sichtbar. Der Kopfschildrand ist etwas trapezförmig vorgestreckt und lässt vorn ein Stückchen der Oberlippe mit schwacher schwarzer Bewimperung frei erkennen. Collare von oben gesehen breiter als lang, oben und seitlich nach vorn gewölbt und gerundet, mit kaum erkennbarer, nur vorn etwas tieferer Mittelfurche, sehr grob punktirt und dazwischen gerunzelt. Dorsulum und Scutellum sehr grob punktirt und gerunzelt. Mittelbrustseiten und Hinterseite ebenfalls grob punktirt und gerunzelt. Episternalnaht fehlend. Mesopleuren dicht, sehr grob, aber nicht tief punktirt und dazwischen gerunzelt, daher netzartig. Metapleuren vom Mittelsegment kaum, von den Mesopleuren deutlich geschieden, vertieft, glatt, mit undeutlichen Querrunzeln. Mittelsegment zweimal kürzer als in der Mitte breit, beiderseits mit einem kurzen Zahn, welcher ziemlich tief unter dem Niveau der Mittelfläche steht. Oberhalb des Zahnes mit einer kurzen stumpfwinkeligen Ecke und zwischen dieser und dem Zahn flach ausgerandet wie bei *cyanura* Kohl. Der Zahn ist bedeutend schmaler und parallelseitiger als bei *cyanura* Kohl. Die Form des ersten Dorsalsegmentes ist dieselbe wie bei *cyanura* Kohl. Von den Kielen des Mittelsegmentes sind nur 1—3 gut und deutlich ausgebildet, die übrigen sind mehr seitliche Runzelstreifen. Der mittlere ist im Gegensatz zu *cyanura* Kohl ♂ sehr scharf. Zweites Dorsalsegment nicht länger als breit, sparsamer punktirt als der Thorax und nicht gerunzelt. Ventralplatte an der Basis schräg nach hinten gerundet abfallend, auf der Scheibe mit einzelnen nach hinten nadelrissigen grossen Punkten, schwarz in der Mitte, die Seiten stärker punktirt und gerunzelt, mit bläulichgrünem Schimmer. Die Punkte der Scheibe im Grunde ebenfalls grünlich. Das vorletzte Tarsenglied erreicht nicht die Hälfte des letzten. Klauenzahn spitz abstehend, in der Mitte. Hinterschenkel und -Schienen hinten deutlich dicht und grob punktirt. Alle Beine dunkel, ebenso Kiefer und Mundtheile. Die längere Behaarung des Körpers ist weisslich, nur am Kopfhinterrande und dem Dorsulum schwärzlich. Metanotum, Hinterecken des Mittelsegments und Oberseite der hinteren Hüften mit weissem dichten Sidentoment bedeckt. Beine lang behaart, Hinterbeine hinten und aussen stark punktirt; Flügel mit einer Querbinde im Vorderflügel, welche die Radialzelle, die beiden äusseren Cubitalzellen, das hintere Drittel der ersten Cubitalzelle und die hinteren zwei Drittel der zweiten Discoidalzelle einnimmt. Ein intensiverer Fleck befindet sich im Endtheil der ersten Submedialzelle im Vorderflügel, deren Nachbarzellen oben und unten leichtere Färbungen aufweisen. Der Endpunkt der dritten Cubitalquerader in die Radialader ist von der Spitze der Radialzelle nicht so weit entfernt, als die Länge der ersten Cubitalquerader beträgt. Gestalt gedrungen.

Ich fing 1 ♂ bei Uitenhage nicht weit von Port Elizabeth am 31./3. 1897 auf einem blühenden Busch. Type in meiner Sammlung.

Ampulex nebulosa Smith ♀.

Am Sunday river bei Addo in der Nähe von Port Elizabeth fing ich ein ♀ eines kleinen *Ampulex*, das ich geneigt bin, für *A. nebulosa* Smith zu halten, obwohl einige

Abweichungen zu constatiren sind. In der Hauptsache passt die Beschreibung Smith's aber auffallend gut zu dem vorliegenden Stücke. Länge 10 Mm. Das Thier ist schwarz erzfärbt mit bläulichem Horizontaltheil des Mittelsegmentes und meergrünen Dorsalsegmenten des Abdomens. Es gehört ebenfalls in den Verwandtschaftskreis von *cyanura* Kohl. Kopf stark entwickelt. Schläfen stark, stärker verengt zur Oberkieferbasis als bei *cyanura*, dicht und mässig stark punktirt mit zusammenfliessenden Punkten, dazwischen schwach erhaben gerunzelt. Die Stirnleisten sind kaum sichtbar. Cristabildung des Clypeus dieselbe wie bei *sanguinicollis*. Der Seitenrand des Clypeus (Taf. 15, Fig. 10) mit einer tiefen schmalen Ausbuchtung, davor ein Zahn, auswärts davon eine vorn schwach gebuchtete viereckige Seitenplatte und zweitheilige gelbe, an den zwei vorderen Zipfeln dunkle Oberlippe. Oberkiefer und die Unterseite des Wurzelgliedes der Fühler braunroth. Die Fühler oben schwarzbraun, unten etwas heller. Innere Augenränder fast parallel. Die geringste Augenentfernung am Scheitel gleich der Länge des 3. + 4. Fühlergliedes. Collare ohne Höcker, kaum breiter als lang, ohne Mittelfurche, oben gewölbt, seitlich fast gerade, tief punktirt. Die Punktirung wegen einer weisslichen anliegenden Pubescenz auf der Scheibe undeutlich. Dorsulum grob punktirt mit flacher glänzender Runzelung dazwischen. Schildchen glänzend, einzelner gross punktirt. Hinterschildchen dicht von niederliegender messinggelber Pubescenz bedeckt. Zähne des Mittelsegmentes wie bei *cyanura*, das Segment mit je fünf deutlichen Kielen. Mesopleuren ohne Episternalnaht, tief und gleichmässig dicht punktirt, dazwischen glänzend. Metapleuren vorn gut, hinten undeutlich getrennt, unten glatt und glänzend. Dorsalsegmente 1 und 2 glänzend meergrün, sehr fein einzeln punktirt. Die Punktirung wird am Ende des zweiten Segmentes in der Nähe des Tomentes noch feiner und neigt dort zur feinsten Runzelung. Die Seiten und der breite Hinterrand dieses Segmentes wie das ganze folgende mit dichtem messinggelben Toment bedeckt. Bauchsegment vorn gerundet, nach hinten ziemlich steil abfallend, schwarz glänzend, vorn einzeln und nicht stark punktirt, hinten glatt, kaum Punkte aufweisend. Unteres Analsegment braunroth. Erstes Dorsalsegment von der Form der *cyanura*. Die Hinterecken des Mittelsegmentes, die äusseren Hinterecken der Mesopleuren und die Oberseite der Coxae posticae dicht weisslich tomentirt. Die Hinterschienen hinten dicht und stark punktirt. Beine dunkel, Endglieder aller Tarsen bräunlich. Das vorletzte Tarsenglied der Hinterbeine ist halb so lang als das letzte. Klauenzahn lang, spitz und senkrecht abgebogen. In den Vorderflügeln drei Cubitalzellen, die dritte schwach nach vorn verengt. Die Entfernung der Einmündungsstelle der dritten Cubitalquerader von der Spitze der Radialzelle fast gleich der Länge der ersten Cubitalquerader. Vorderflügel mit dunkler Querbinde, die Radialzelle, zweites Drittel der ersten Cubitalzelle, zweite Cubitalzelle und zweite Discoidalzelle einnimmt. Ein dunkler Wisch nimmt ausserdem die erste Submedialzelle und zum Theile deren obere und untere Nachbarzelle ein. Längere Behaarung des Körpers und der Beine weisslich, auf dem Scheitel, dem Collare und dem Dorsulum schwärzlich.

Bei der Ungenauigkeit, welche man bei Smith'schen Beschreibungen gewohnt ist, ist anzunehmen, dass das oben beschriebene ♀ zu der *nebulosa* Sm. ♀ gehören wird, obwohl die Angabe der Farbe des Tomentes und die Punktirung der Dorsalsegmente abweichen.

In meiner Sammlung.

Addo am Sunday river nahe der Mündung 19./4. 1896 ein ♀ an einem Ricinusstrauch gefangen.

Diese Pflanze wird von Hymenopteren gern besucht, wenn in Folge Regemangels die Umgebung mehr weniger ausgetrocknet ist. Die Thiere saugen dann gern an den Schuppenblättern ersterer Pflanze.

Miscophus Kohli n. sp. m. ♀ ♂.

♀. Aenesceus, abdomine plus minusve rufo variegato, scapus antennarum, mandibulae, tubercula humeralia, pedes plaga femorum supra et coxis posterioribus exceptis, rufa. Spinuli pedum nigri. Caput et thorax tomento albido-cinereo dense oblecta.

♂. Aenesceus, abdomine obscure aeneo, antea plus minusve rufo-variegato, scapus antennarum et pedes picea, tubercula humeralia rufa. Frons tomento nigro, thorax subtus tomento albido-cinereo oblecta.

Frons et vertex plana. Orbitae subparallelae, in vertice ♀ ♂ distincte convergentes. Occiput et tempora distincta, mediocria, postice paullo marginata. Genae nullae. Stemmata posteriora inter se minus distant quam a stemmata anteriore magnitudine aequali, ab oculis eadem latitudine circiter distant quam inter se. Sculptura tomento oblecta ♀. Clypei pars media late subrotundato trapezoidea, margine subtruncato, ferruginea ♀, subrotundatum ♂. Occiput transverse, tempora longitudinaliter substrigosa ♂, ♀ indistincte subtiliter microscopice rugulosum. Collare trapezoideum, dorsulo humilium, transverso-rugulosum ♂, dorsulum longitudinaliter striolatum, scutellum et metanoti pars media subtiliter indistincte rugulosa, scutellum rugis longitudinalibus immixtis ♂. Sculptura ♀ in thorace non aperta, tomento oblecta. Segmentum medianum retrorsum attenuatum, in latere subrotundato declive, postice truncatura angulo obtuso abrupta. Supra carinula longitudinalis mediana usque ad truncaturam tendit. Ad truncaturae initium supra utrinque ab linea mediana processus duo spiniformes acuti. Latera segmenti mediani transverse-striolata. Superficies et truncatura indistincte subtiliter transverse-striolata, multo subtilius quam in lateribus, sed in ♂ distinctius quam in ♀. Truncatura impressione caret. Sutura episternalis distincta. Metapleurae perangustae lineares. Mesopleurae postice indistincte transverso-rugulosae. Abdominis segmentum dorsale primum antea fortius attenuatum fere subpetiolatum. Valvula analis conica ♀ subconica truncata ♂. Pecten tarsale ♀ ♂ nullum. Area radialis magnitudine areolae cubitalis secundae multo major. Alae hyalinae iridescentes venis fuscis. Antennarum pedicellus sua latitudine vix longior. Articulus tertius quarto paullulo longior. Pedes parce spinulosi.

Long. 5—8 mm.

Unter den beschriebenen Arten sofort leicht kenntlich an den beiden spitzen Fortsätzen des Mittelsegmentes. Die Ausdehnung der rothen Farbe des Hinterleibes ist beim ♀ sehr wechselnd; manchmal ist fast das ganze Abdomen roth. Beim ♂ ist es gewöhnlich dunkler, und die rothe Farbe bleibt auf die ersten beiden Segmente beschränkt, meist ist nur der Stieltheil des ersten Segmentes röthlich. Die dunklen Theile des Abdomens sind stahlblau. Die Säume der Dorsalringe sind weiss seidenglänzend behaart. Bei frischeren Stücken ist ausserdem das Abdomen reifartig hell behaart, wie auch die Beine und der Thorax zum Theile. Beim ♀ sind Kopf, Thorax und feiner auch das Mittelsegment mit einem dichten seidenglänzenden Toment bedeckt. Die Sculptur dieser Theile besteht, wie abgeriebene Stücke zeigen, aus einer ungemein dichten feinsten Runzelung, die die Körpertheile matt erscheinen lässt. Beim ♂ sind in Folge des feineren Tomentes und der abweichenden Sculptur diese Theile etwas glän-

zend. Abdomen mikroskopisch fein und dicht punktirt, glänzend. Ein eigentlicher Tarsenkamm fehlt, nur die Spitzen der Tarsen sind mit zum Theile längeren Dörnchen besetzt. Abdomen unterseits beim ♀ mit spärlichen längeren schwarzen Wimperhaaren; beim ♂ stehen diese viel dichter und reihenweise an den Rändern der Ventralsegmente. Die ♂ haben im oberen Theile des abschüssigen Mittelsegmentabschnittes eine kurze Furche, die ♀ nicht. Das Toment des ♀ neigt auf dem Thoraxrücken zur Messingfarbe; beim ♂ ist es überall bedeutend dünner, zum Theile fehlend. Die Bedornung der Beine ist zart, schwarz, nur an den Vorderbeinen sind die Dornen länger, lilienartig.

Diese leicht kenntliche Art ist um Port Elizabeth herum häufig von November bis Ende April. Sie läuft ungemein schnell auf sterilem Boden umher, unterbricht den Lauf manchmal durch einen ruckartigen Flug, und trägt die Flügel während des Laufes hoch aufgerichtet. Wenn sie merkt, dass sie verfolgt wird, sucht sie den nächsten Busch mehr laufend als fliegend zu erreichen, kommt aber auch bald wieder hervor. Ich sah sie kleine Spinnen eintragen. Sie nistet im Boden.

Port Elizabeth, Capland.

Ich freue mich, die interessante Art nach meinem verehrten Collegen Kohl benennen zu können.

Typen der Art sind im k. k. Hofmuseum in Wien, dem Münchener Museum und in meiner Sammlung niedergelegt.

Miscophus Kriechbaumeri n. sp. m. ♀ ♂.

Niger, abdomen in parte anteriore item in apice et subtus rufum. Segmenta dorsalia violaceo resplendentia ex parte rufo variegata. Caput, thorax, scutellum et metanotum tomento aeneo chalceo, segmentum medianum tomento atro oblecta. Praeter hoc tomentum clypeus, frons, segmentum medianum, spatio ovali superficiei excepto, mesopleurae et metapleurae maculis floccis dispersis niveis numerose ornata. Pedes, coxis exceptis, antennarum scapus rufi, femora supra ex parte obscurioria. Mandibulae flavae marginibus et apice ferrugineis. Palpi obscuri, antennae ♀ brunnescentes, ♂ rufae apice obscuriore. Alae subhyalinae, radice et apice obscure fumatis. Frons et clypeus, plana, clypeus in medio antice regulariter tetragono porrectus, angulis lateralibus subacutis margine anteriore subrotundato. Punctatura capituli et thoracis tomento aequaliter secreta, haud aperta. Area radialis et areola cubitalis secunda petiolata magnitudine circiter aequales. Stemmata posterioria inter se minus distant quam a stemmata anteriore, ab orbitis distant eadem latitudine qua inter se. Orbitae frontis latae subparallelae, verticis paullulo convergentes. Occiput et tempora fere nulla, genae haud discretae. Sutura episternalis mesopleurarum exstat. Collare dorsulo humiliter antice attenuatum. Segmentum medianum supra carinula longitudinali in medio, in truncatura angulo obtuso abrupta, canalicula mediana longitudinali instructum, dorsulo longius, lateribus rotundatis. Abdomen dorsale modice nitidum, dense microscopice subtilissime sculpturatum. Valvula supraanalis triquetra-conica ♀, subrotundata ♂. ♀ 6 segmenta, ♂ 7 aperta. Pecten tarsale ♀ magnum, setis longis rigidis ad apicem incrassatis, ♂ setis parvis sparsis instructum. Pedes parce spinulosi, spinulae pedum ruforum nigrae. Pedicellus latitudine sua haud longior, antennarum articulus 3 quarto longior ♀ ♂.

Long. 6—8 mm.

Vorliegende Art ist die prächtigste der bisher beschriebenen Arten und durch das gleich Schneeflocken auf dunklerem Grunde liegende Toment hinreichend kenntlich. Die Flöckchen finden sich ausser auf den genannten Theilen auch zuweilen noch am Dorsulum im Umkreis der Flügel und in den Vorderecken. Die Mandibeln sind innen mit einem stumpfen Zahn bewaffnet, etwa dem Ausschnitt gegenüber. Die Säume der Dorsalsegmente dicht weissseidig gewimpert. Das erste Segment roth, die folgenden blauerzfarbig, die letzten beiden roth. Rothe Flecken finden sich oft auf dem zweiten Segment an der Basis. Auf dem Mittelsegment bleibt ein länglich-ovaler Raum oben auf der Oberfläche frei von den weissseidigen Filzflocken. Dort liegt die zur Querunzelung neigende Sculptur frei. Die Spitzenhälfte der Vorderflügel ist dunkel, Radial- und zweite Cubitalzelle ungefähr gleichen Flächeninhalte. Die Dornen des Tarsenkammes sind lang, dick und zum Theile fast lanzenspitzenförmig durch Verbreiterung. Bauchringe schwarz bewimpert, beim ♂ viel kürzer als beim ♀. Bedornung der Schienen und Tarsen schwarz, sparsam und fein.

Ich fand diese herrliche Art einzeln von November bis Mai etwas weiter entfernt von Port Elizabeth, z. B. am Sunday river, Zwartcops Saltpan etc., nicht direct an der Küste. Sie führt dieselbe Lebensweise wie *M. Kohli*. Ich sah sie Spinnen eintragen.

Port Elizabeth, Capland.

Typen befinden sich in den Museen von Wien, München und in meiner Sammlung.

Die schöne Art zu Ehren des Nestors unter den gegenwärtigen Hymenopterologen, Herrn Dr. Kriechbaumer in München, zu benennen, ist mir eine grosse Freude.

Miscophus pseudonotogonia n. sp. m. ♀ ♂.

Niger, abdomine coeruleo-atro, corpus ex parte parce albo-pilosum, mandibulae rufae, tarsi ex parte picci, caput et thorax subaenea. Alae subhyalinae iridescentes. Area radialis quam areola cubitalis secunda petiolata distincte major. Frons subplana densissime et subtilissime microscopice rugulosa, opaca, in medio linea impressa mediana longitudinali indistincta. Stemmata posteriora, anteriore minora, inter se eadem latitudine distant quam a stemmata anteriore majore. Ab orbitis minus quam inter se distant. Orbitae in vertice plus quam ad clypeum converguntur. Occiput temporaque distincta, genae fere nullae. Clypei pars media supra subelevata, margine medio mutice quadrangulari subarenata truncato (♀). Collare dorsale humilium subtrapeziforme, in medio transverse-excavatum, in margine posteriore utrinque transverso-subinpressum. Dorsulum depressione longitudinali indistincta in medio, uti collare, scutellum et metanoti pars media dense subtiliter microscopice rugulosa. Segmentum medianum uti in *Notogonia* figuratum, supra late planum, postice angulo obtuso subrotundato, in lateribus rectangulare declive, retrorsum attenuatum. Area superficialis carinula mediana longitudinali indistincta, truncatura foveola triquetra-impressa mediana. Segmentum medianum supra densissime subtiliter rugulosa, dorsulo fortius, opacum, in lateribus subtiliter transverso-strigulosum, opacum, in truncatura utrinque transverso-strigosum, nitidum. Abdomen dorsale subnitidum microscopice sculpturatum. Valvula supra-analis subconica (♀), subrotundata ♂. Pecten tarsale nullum ♀. Pedes fere spinulis carentes. Pedicellus antennarum longior quam crassior ♀. Articulus antennarum tertius quarto vix longior ♀ ♂.

Long. 4—6 mm.

Diese kleine Art fällt sofort durch die eigenartige sargdeckelartige Gestalt des Mittelsegmentes auf, wie wir solches bei *Notogonia*-Arten gewohnt sind. Körper sparsam weisssidig behaart. Hinterleibsringe oben mit seidigen Säumen, dichter an den Seiten. Ventralringe kaum beborstet.

Sehr selten gefunden. Ein ♀ ♂ an der Zwartcops Saltpan 25./12. 1896 unweit Port Elizabeth.

Typen in meiner Sammlung.

Die folgenden drei Genera wurden bereits von Kohl in seiner kritischen Besprechung der Sphegiden-Genera aufgenommen mit einer kurzen Diagnose, die ich brieflich einschickte. Hier folgt ihre genauere Beschreibung:

Saliostethus nov. gen. m. ♀.

Genus *Miscopho* Jur. affine, statura facieque *Salio* parvo non dissimile.

Caput cum oculis subquadrangulare angulis rotundatis. Oculi integri longi ovales subtus mandibularum basim attingunt, genae nullae. Orbitae interiores infra dimidium frontis parallelae supra, verticem versus paullo converguntur. Frons plana nitida. Stemmata normalia. Occiput tenuissime, tempora mediocria.

Mandibulae margine inferiore fortiter exciso, apice simplice acuto, intus haud dentatae. Palpi maxillares 6-, labiales 4-articulati.

Clypeus brevis latissimus. Antennae fronti interne insertae basi sat distant, filiformes scapo sat longo pedicello paullo tertio articulo brevior.

Collare valde discretum, dorsulo antea non humiliter longitudine dorsuli et scutelli aequale. Tubercula humeralia tegulas non attingunt. Tegulae mediocres. Episternum epicnemio caret. Sutura episternalis vacat, epimeralis exstat. Metapleurae vacant. Mesopleurae a segmento mediano sutura discretae.

Segmentum medianum dorsuli longitudine circiter aequale supra area cordiformi caret postice angulo obtuso rotundato declive medio longitudinaliter impresso, parte declivi canaliculatum. Segmentum anale sine area pygidiali conicum. Abdomen sessile longo-ovale.

Alae anteriores. Pterostigma perpusillum. Area radialis pusilla antea paullo triangulariter producta haud appendiculata. Cellula cubitalis una nervum recurrentem in medio recipiens, cellula discoidalis una rhomboidea. Area submedialis I^{ma} secunda elongata longior. Vena basalis post aream submedialem I^{mam} clausam egreditur subcostam in stigmate attingit. Pars externa alarum anticarum crinita.

Alae posteriores: Retinaculum medio vix interruptum ab origine venae radialis non remotum. Vena cubitalis vacat. Lobulus basalis perpusillus. Pedes graciles. Coxae intermediae inter se distant. Tibiae posteriores et omnes tarsi breviter spinulosa. Tibiae intermediae unicalcaratae. Pecten tarsale pedum anticorum (♀) vacat. Unguiculi simplices, pulvillo parvo.

***Salioctethus lentifrons* n. sp. m. ♀.**

Gleicht im äusseren Habitus einem kleinen *Salioctethus*.

Kopf mit den Augen abgerundet viereckig von vorn gesehen. Augen lang und schmal. Ihre Innenränder sind in ihrer grösseren Ausdehnung parallel, erst in ihrer oberen Hälfte etwa neigen sie sich zum Scheitel deutlich etwas bogenförmig zusammen. Nebenaugen in gleichschenkeligem Dreieck in flachen Grübchen liegend. Die hinteren stehen den Netzaugen sehr viel näher als sich untereinander. Sie liegen nicht sehr entfernt vor der Scheiteltangente der Netzaugen. Der Scheitel ist breit. Hinterhaupt ist kaum, Schläfen sehr schwach entwickelt, der Kopf hinter den Netzaugen stark zurückgezogen. Wangen fehlen. Oberkiefer aussen mit tiefem Ausschnitt, einfachem Innenrand und scharfer Spitze. Fühler fadenförmig. Schaft ziemlich lang, Pedicellus ein wenig kürzer als das folgende Glied, nicht dicker als lang. Glied 4 deutlich ein wenig länger als 5. Sie stehen unmittelbar über dem Clypeus der Stirn eingefügt in mittelmässiger Entfernung von einander in flachen Fühlergruben. Clypeus quer und kurz, vorn kaum aufgebogen, mit im flachen Bogen gerundetem Vorderrande, der beiderseits von der Mitte in sehr flachem Bogen ausgebuchtet ein flaches, etwas gewelltes Segment darstellt. In der Mitte ist eine sehr kleine flache Erhebung vorhanden, die sich in einem schwachen Kiel zwischen die Fühler fortsetzt. Die Farbe des Clypeus und der Kiefer ist braunroth, die letzteren mit dunklerer Spitze. Stirn flach linsenförmig gewölbt, breit, mit feiner zerstreuter Punktirung auf glattem und glänzendem Grunde. Behaarung ist im Gesicht nur mikroskopisch fein vorhanden. Das Hinterhaupt und die Schläfen zeigen eine spärliche silberige Tomentirung. Foramen occipitale kaum gerandet. Farbe der Stirn, Hinterhaupt und Schläfen tiefschwarz.

Collare stark entwickelt, reichlich so lang wie das Dorsulum mit Scutellum, vorn verschmälert und vertieft, reichlich so lang als hinten breit, hinten im Niveau des Mesonotum, oben kissenartig gewölbt ohne Ausschnitt, im Hinterrande etwas schmaler als der Mesothorax mit den Pleuren. Die Verengerung nach vorn flaschenhalsförmig. Collare braunroth, ebenso die Schulterbeulen, fein punktirt und fein behaart glänzend. Dorsulum breiter als lang, vor den Flügeln kurz aufgebogen gerandet, fein punktirt und behaart. Schildchen breiter als lang, ebenso punktirt und behaart, braunroth wie das Dorsulum, mit feinem weisslichen Hinterrande. Metanotum sehr schmal, der erhabene Mitteltheil schmaler als das Schildchen, glatt, weissgelb. Scutellum und Metanotum mit mittelmässig abgesetzten Seitentheilen. Zwischen den gewöhnlichen, zur Flügelwurzel gehenden und schwach gekielten Rändern mässig vertieft, fast glatt, braunroth. Mittelsegment braunroth gewölbt, hinten schräg abfallend; an beiden Seiten flach abgeplattet, oben ohne begrenzten herzförmigen Raum. Die horizontale Fläche in der Mitte längs eingedrückt, mit einem kurzen erhabenen schwachen Mittelkiel an der Basis, daneben in der nach vorn verbreiterten, fast dreieckigen Vertiefung sehr fein quergestrichelt. Seiten flach gerundet, fein punktirt. Abstürzende Fläche in der Mitte etwas längseingedrückt und fein quergestrichelt. Die Behaarung an den Seiten mässig stark, fein silberweiss, wie auf dem übrigen Thorax.

Abdomen sitzend, oben und unten gewölbt, langoval. Die Ringe an den Hinterrändern nicht niedergedrückt, der erste Dorsalring braunroth, die folgenden schwärzlich mit feinen gelbrothen Endrändern. Die Seiten und Endränder mit weisssilberiger Behaarung, die zur Mitte schwächer wird. Punktirung der Dorsalringe sehr fein und dicht. Oberes Analsegment kegelförmig ohne Pygidialfeld. Sechs Dorsalringe, sechs Ventral-

ringe sichtbar. Die Hinterränder des zweiten bis letzten Ventralringes mit längeren borstenförmigen schwärzlichen Haaren sparsam besetzt. Punktirung der rothbraun verwaschenen Ventralringe sehr fein und mässig dicht. Letztes Ventralsegment kegelförmig zugespitzt. Die Mesopleuren mässig verdickt, braunroth, schwach silberig behaart, entbehren der Epicnemialfläche und der Episternalnaht. Nahe der Flügelwurzel ist ein deutliches kleines Epimerum abgegrenzt. Punktirung der Mesopleuren fein. Meta-pleuren nicht entwickelt. Die Mesopleuren nahtartig vom Mittelsegment geschieden.

Flügel in der ganzen Ausbildung stark verkümmert und verkürzt, nicht über den zweiten Abdominalring hinausragend. Radialzelle sehr klein, vorn durch eine schwach nach aussen geknickte Ader begrenzt. Ein Pterostigma ist kaum vorhanden, höchstens eine schwache Aderverdickung, da, wo die Basalader in die Subcosta einmündet. Eine grosse Cubitalzelle, deren begrenzende Querader Resorptionsstellen zeigt, von unregelmässig rhombischer Form. Eine Discoidalzelle rhombisch. Die rücklaufende Ader mündet in der Mitte der dort etwas kaum vorgebuchteten Cubitalzelle. Die erste Submedialzelle ist länger als die zweite, ziemlich verlängerte. Die Basalader entspringt nach Abschluss der 15. Submedialzelle und mündet an der Stelle des obsoleten Stigma dicht an der Radialzelle in die Subcosta. Der äussere Theil des Vorderflügels ist aderlos, stark behaart und die Scheibe dort getrübt. Hinterflügel nur mit Medial- und Submedialzelle ohne Cubitalader. Die Analader ist hinter dem Abschluss der Submedialzelle ein kleines Stückchen hornig fortgesetzt. Man bemerkt im äusseren Theile des Flügels einige obsolete Längsadern angedeutet. Basallappen sehr klein, an die Flügelwurzel zurückgezogen. Etwa zehn Frenalhäkchen etwas discontinuirlich in der Mitte.

Beine: Mittelschienen einspornig. Ein eigentlicher Tarsenkamm an den Vorderbeinen nicht ausgebildet. Die Tarsen sämmtlicher Beine mit kurzen Dörnchen spärlich besetzt, ebenso die Mittel- und Hinterschienen. Die Coxen der Mittelbeine mässig weit getrennt. Die Beine pechbraun.

Länge 5—6 $\frac{1}{2}$ Mm.

In der Nähe von Port Elizabeth auf sterilem Grasboden gefangen, bisher nur ♀, und zwar in 2—3 Generationen. Daten sind 20./11. bis 11./12. 1895, 12./1. 1896, 27./1. 1898, 1./2. 1896.

In Folge der Flügelverkürzung haben sie einen mehr laufenden, hüpfenden Flug dicht über der Erdoberfläche hin. Die Art ist recht selten.

Die Typen befinden sich in der Sammlung des k. k. Hofmuseums und in der meinigen.

Die Gattung ist in die Kohl'sche Bestimmungstabelle einzureihen unter Nr. 8 mit folgenden Gegensätzen:

- 8 — Schulterbeulen nicht zu den Flügelschuppen heranreichend. Kein Pygidialfeld vorhanden. Oberkiefer mit Ausschnitt. Vorderflügel ohne deutliches Stigma. Nur eine geschlossene Cubitalzelle und eine Discoidalzelle vorhanden. Tracht *Salius*-artig. Kleine Art. Aethiopische Region (Cap). Gen.: *Saliostethus* Brauns.

In Folgendem gebe ich die Beschreibung von drei südafrikanischen *Palarus*-Arten, von denen keine mit den wenigen bisher beschriebenen äthiopischen Arten dieser Gattung übereinstimmt, eine höchst wahrscheinlich das ♂ des *Palarus latifrons* Kohl ist.

In einem Falle wurde erst das Männchen bekannt. Für zwei Arten sind nunmehr beide Geschlechter festgestellt.

Palarus Pentheri n. sp. m. ♂.

Species magna superba. Niger, abdomen ubre flavo-pictum. Scutellum, media pars metanoti, pronotum, tubercula humeralia, tegulae, anguli anteriores dorsuli late, segmentum anale cum pygidio, coxae et femora dimidio basali rubro-ferruginea. Facies colore flavo. Antennae, tibiae cum tarsi, macula episterni et tegularum flava. Alae anteriores ferrugineo tinctae, posteriores hyalinae.

Oculi ad verticem valde converguntur, in vertice latitudine pedicelli inter se distant. Ocelli posteriores deplanati, ovoides, anterior magnus rotundus. Frons subtus tumore evidenter tumido instructa. Clypei partes tres discretae. Pars media. Clypei medio rotundato-elevata margine inferiore fere recto medio vix exciso angulis lateralibus dente parvo ferrugineo instructo, margine posteriore irregulariter semicirculari antenarum insertiones haud attingit. Partes laterales irregulariter rhomboideae angulo inferiore apice obtuso prope dentem partis mediae sito. Occiput temporaque vix aperta. Oculi magni subovales. Collare tenue abruptum integrum. Dorsulum medio laeve et politum. Segmentum medianum fortiter rugosum, supra in medio foveatum. Abdominis segmentum dorsale primum ceteris majus angulo anteriore exteriore rotundato producto fere auriculato, medio profunde excavato, angulo posteriore exteriore obtuse angulato. Latera segmenti dorsalis secundi rotundata, reliquorum latitudine anum versus celeriter decrescentium fere recta vix vel non coarctata. Margines segmentorum medio late depressi, lateribus subdepressi. Latera segmenti quinti dorsalis dente valido apice obtuso instructa. Abdominis segmenta dorsalia 2—6 sensim attenuata. Segmentum dorsale anale area pygidiali singulari instructum. Forma valvulae analis triangularis medio area triangulari pygidiali elevata valvula brevior instructa. Latera areae pygidialis carinata. Area pygidialis medio carina elevata lineari, apice dente acuto magno rotundato-declivi praedita. Dens a latere visus falciformis supra lateribus subcarinatis. Carinae areolam angustam longam lanceolatam inter se includunt. Haec areola lanceolata medio longitudinaliter elevato carinulata aciculata. Valvula analis apicem versus dense flavo-pilosa, apice pilis longis recurvatis. Segmentum ventrale secundum medio elevatione magna transversa instructum, sextum in lateribus tuberculato dentatum, septimum margine inferiore rotundato-emarginatum, ultimum rotundato-conicum.

Antennarum flagellum subnodosum, articuli 3—8 apice subtus incrassati, magnitudine vix differentes. Labium breve apertum. Mesopleurae crassae apice truncatae sutura episternali et epimerali distincta praeditae. Pedes robusti spinulosi. Pecten tarsale tarsorum anticorum spinis mediocriter longis compositum.

Long. 15 mm.

Tamatsetse in territorio Khamâs a domino Dr. Penther captus et liberaliter communicatus.

Kopf entschieden deutlich schmaler als der Thorax. Augen gross, zum Scheitel stark zusammenneigend und dort nur um die Breite des Pedicellus der Fühler von einander abstehend. Die schmalste Stelle liegt deutlich vor dem Hinterrand der Netzaugen. Nebenaugen: die beiden oberen oval, flach und unmittelbar am Innenrande der Netzaugen stehend und diese berührend. Sie sind ausserdem in der Längsrichtung

etwas eingedrückt. Das vordere Nebenaug ist gross und rund. Die Kiefer sind in der Mitte des Unterrandes mit starkem Ausschnitt versehen und haben diesem gegenüber am Innenrande ein stumpfes Zähnchen und eine nicht sehr scharfe Endspitze. Die Lippe ist gut sichtbar, breit abgerundet-kegelförmig und hell gefärbt. Die drei Theile des Clypeus gut getrennt, ihre Oberflächen rund gewölbt. Die Form des Mitteltheiles ist eine oben halbkreisförmig gerundete, am Unterrande sehr flach gebogen, fast gerade, mit einem kaum sichtbaren Ausschnittchen in der Mitte. An den beiden Aussenecken dieses Randes befindet sich ein kleines braunes Zähnchen. Die Seitentheile sind unregelmässig rhombisch und stossen mit einer stumpfen Ecke unmittelbar neben ersterem Zähnchen an den Unterrand. Dadurch entsteht zwischen dem Zähnchen und dieser Ecke ein kleiner Anschnitt. Nur der Mitteltheil zeigt einige grössere seichte Punkte. Sonst sind die Theile glatt und glänzend safrangelb mit feinem schmalen braunen Unterrande, der kaum abgesetzt erscheint, ohne Behaarung. Fühler (Taf. XV, Fig. 7) vom Clypeus etwas entfernt inserirt. Sie stehen scheinbar in etwas dunkler gefärbten breiten Gruben, die durch die Wölbung des Clypeus und den etwas aufgetriebenen Theil der Stirn oberhalb der Fühler vertieft erscheinen. Ein sehr flacher Kiel zwischen den Fühlern und die Stirn mit einer rundlichen Auftreibung oberhalb der Fühler bis zum vorderen Nebenaug gelb gefärbt. Dieser Theil der Stirn trägt eine anliegende, feine weisse, seidige Behaarung. Auf der Höhe dieser Auftreibung eine feine Längsrinne, welche, nach oben vertieft, das Nebenaug nicht erreicht. Die Stirn vom vorderen Nebenaug an nach oben mit dem schmalen Scheitel dunkel gefärbt und matt glänzend mit unregelmässiger, kaum runzelig zu nennender Sculptur. Scheitel oberhalb der beiden Nebenaugen ein wenig längseingedrückt. Hinterkopf und Schläfen hinter den Augen zurückgezogen, schwach entwickelt, ein wenig gerundet und weitläufig behaart und weitläufig fein punktirt mit ziemlich breitem gelben Saum an den Netzaugen. Oberkiefer fast die Augen erreichend, oben hellgelb, Spitze braun.

Collare tief unter dem Niveau des Dorsulum, schmal lamellenförmig ohne Ausrandung auf der Mitte des Hinterrandes, braun gefärbt, glatt und glänzend. Dorsulum flach gewölbt, mit einem gerandeten Ausschnitt die Flügelwurzel umfassend. Dieser Rand ist hinter der Flügelwurzel nach aussen gerundet geschwungen und erreicht mit der aufgeworfenen Leiste das Scutellum beiderseits, von der Flügelwurzel an bis zum Schildchen eine S-förmige Linie bildend. Vom Scutellum ist das Dorsulum durch eine vertiefte Naht getrennt. Diese wie die Randtheile des Dorsulum ringsum mit starken, dichtstehenden Punkten, welche am Vorderrande Neigung zur Längsrundung zeigen, besetzt. Die Scheibe einzeln punktirt, fast wie polirt glänzend. Farbe schwarz mit grossem braunen Fleck in den Vorderecken. Braun sind ebenfalls die Schulterbeulen und Flügelschuppen, letztere mit basalem gelben Fleck. Schildchen rothbraun, ebenso Mitteltheil des Metanotum. Die vom Scutellum und Metanotum zur Flügelwurzel gehenden beiden Leisten gelblich. Scutellum und Dorsulum metanoti quer, flach gerundet auf der Oberfläche, gleich breit, durch deutliche Naht getrennt und zusammengekommen ziemlich abgerundet rechteckig. Einzelne grosse zerstreute Punkte auf der Scheibe abgerechnet, ist diese glatt und glänzend. Die Gruben beiderseits zwischen den Leisten fein niederliegend licht behaart. Mittelsegment mit sanft nach hinten geneigtem Horizontaltheil, der ganz von einem an den Seiten schwächer, hinten gut begrenzten und dort auf den abschüssigen Theil übergreifenden Mittelfeld eingenommen wird. Die Sculptur dieses Mittelfeldes ist eine stark runzelige. Die unregelmässigen, gut getrennten Runzelstreifen verlaufen seitlich radiär, in der Mitte rundlich, indem sie ein querovales Grübchen umfassen. In dieser Grube verlaufen die Runzeln, der Peripherie folgend,

im oberen Theile fast quer. Hinten ist das Grübchen fast glatt und glänzend. Hinter dem Grübchen ist das Segment abgerundet steil abschüssig und in der Mitte unter dem Rand der Area dreieckig glatt und polirt glänzend mit vertiefter Mittellinie. Seitlich vom Mitteltheil des Segmentes beiderseits ein abgerundeter, schräg stehender gerunzelter Höcker; darunter ist das Segment flach gehöhlt, glänzend, mit feiner Punktirung. Vor dem Höcker auf der seitlich abschüssigen Partie steht das braune Stigma fast senkrecht zur Längsaxe, ist von oben daher kaum sichtbar. Farbe des Mittelsegmentes schwarz. Der erste Dorsalring länger und auffallend breiter als alle übrigen, oben mit basaler, die Hälfte des Ringes einnehmender Aushöhlung. Seitlich und vorn ist der Ring gekantet, an der Umschlagsstelle und an den vorderen Aussenecken in einen stumpfen, abgerundeten, nach vorn gerichteten Zahn auslaufend, von der Seite gesehen fast gehört. Unterhalb der gekanteten seitlichen Umschlagsstelle ist das Segment fast flach und wird durch einen Längskiel, der, von der Wurzel des Segmentes kommend, diese Seitenfläche diagonal durchsetzt und sich schliesslich bogenförmig krümmend zum Hinterrande wendet, in zwei unregelmässige Flächen getheilt, von denen die hintere eine Epicnemialfläche für die Hinterfläche vorstellt. Die tiefschwarze Aushöhlung ist glatt glänzend mit fein vertiefter Längslinie in der Mitte, welche den Hinterrand der Grube nicht erreicht. Der horizontale Theil des Segmentes ist wie die übrigen Segmente in der Mitte hinten breit niedergedrückt, schmaler an den Seiten.

Der Hinterleib hat nicht die Gestalt von *Cerceris*-Arten, sondern erinnert mehr durch seine konische Form an *Coelioxys*- oder *Oxybelus*-Arten. Die Scheibe der Dorsalsegmente ist weitläufig, die niedergedrückten Endränder dichter und feiner punktirt mit schmalen, glatten bräunlichen Endrändern. Die Seitenränder des ersten Dorsulum von oben gesehen gehen gerade erweitert nach aussen und biegen in der Nähe des Hinterrandes nach innen in einem stumpfen rundlichen Winkel um. Von oben gesehen sind die Seiten des zweiten Segmentes gleichmässig gerundet, die der folgenden fast geradlinig verengt. In Wirklichkeit greifen diese Segmente, ohne an der Umschlagsstelle gerandet zu sein, tief auf die Unterseite über und haben schräg abgerundet verlaufende Seitenränder, ein tiefes Einkrümmen des Abdomens nach vorn unten ermöglichend. Diese Form des Abdomens scheint allen Arten der südafrikanischen Fauna charakteristisch zu sein. Dorsula 3—6 sind an Länge kaum verschieden. Der fünfte Ring hat an der Seite einen nach hinten gerichteten, an der Spitze abgerundeten Zapfen etwas hinter der Mitte von gelber Farbe. Das vorletzte, sechste Dorsulum ist kegelförmig und hinten gerade abgestutzt, mit gerundeten Hinterecken. Das obere Analsegment (Taf. XV, Fig. 4) hat eine ausgezeichnete Bildung. An der Basis in der Mitte liegt hoch über dem kegelförmigen, an den Seiten steil abfallenden Segment eine kleinere, die Hälfte des Segmentes an Länge nicht überragende Pygidialplatte, welche, dreieckig an Gestalt, an den Seiten geleistet ist. In der Mitte führt sie einen scharf linearen Längskiel und endigt hinten in einem grossen Zahn, welcher sichelförmig nach hinten unten gebogen ist. Dieser Zahn selbst zeigt auf seiner Oberfläche wieder ein schmal lanzettförmiges Mittelfeld, welches, seitlich gerandet, in seiner Mitte wiederum von einem scharfen erhabenen Kielchen in zwei Theile getheilt wird, deren Flächen zart, aber deutlich nadelrissig erscheinen, das heisst der Mittelkiel des Pygidialfeldes spaltet sich in zwei Seitenkiele hinten, die als Ränder diese lanzettartige Fläche des Zahnes umschliessen. Der Zahn ist scharf nach unten gebogen und endigt in einer scharfen, sichelförmigen Spitze, welche die Endspitze des eigentlichen Segmentes weit überragt. Das konische Segment ist an den Seitenrändern wieder etwas aufgebogen und mit einer an der Spitze fast pinselförmigen gelben Behaarung bekleidet, die sich an dieser

Spitze schopfig dem Zahn zu nach oben biegt. Von der Seite hat man den Eindruck, als sei das Segment zwischen Zahn und Spitze breit ausgebuchtet. Die Pygidialoberfläche ist fast glatt, die des Segmentes fein zerstreut punktirt. Die Farbe der Rücken-segmente ist schwarz mit braunschwarzen niedergedrückten Rändern. Jedes Segment hat seitlich einen grossen gelben Flecken, welcher sich nach der Mitte der Segmente zu nach vorn verjüngt und eine vorn breitere, nach hinten zu schmaler werdende breite dunkle Mittellinie des Abdomens freilässt, sich nach unten mit umbiegt, aber nirgends einen Segmentrand wirklich erreicht. Auf dem ersten Segment liegt der Seitenkiel an der Umschlagsstelle auf gelbem Grunde, ebenso der Zapfen des fünften Segmentes. Das Analsegment ist mit den Pygidialannexen ganz braunroth.

Das erste Bauchsegment in der Mitte mit einer dreieckigen Erhabenheit, an deren beiden Aussenwinkeln ein stumpfer rundlicher Höcker, am Hinterrande hinter dieser Erhabenheit eine halbmondförmige breite Vertiefung parallel dem hinten halbmondförmig ausgeschnittenen Segment. Das zweite Bauchsegment mit einer grossen trapezförmigen Erhabenheit quer in der Mitte. Diese Erhöhung fällt dachförmig nach allen vier Seiten ab, nach vorn und hinten steiler als nach den Seiten. Die folgenden Segmente sind vorn und hinten niedergedrückt; die niedergedrückten Theile stumpfwinklig zur Mitte der Segmente vorgezogen, die Endränder der vorderen gerade, die der hinteren schwach gebuchtet, das sechste beiderseits nahe den Seitenrändern mit zwei kleinen zahnartigen Höckern, das siebente beiderseits am Grunde mit einem rundlichen Längswulste und in einer abgerundeten Platte endigend. Das achte plattenförmige hinter dem siebenten grösstentheils verborgene überragt das siebente wenig. Diese Sculptur erleichtert ein starkes Einbiegen des Abdomens bedeutend. Die Unterseite ist glatt und glänzend, schwarz, die Erhabenheit des zweiten Segmentes, die niedergedrückten Ränder und die Höcker der letzten Segmente mehr weniger braun bis braunroth. Die Erhabenheit des zweiten Segmentes trägt nach hinten gerichtete längere Borsten am Hinterrande. Einzeln stehend finden sich solche Borsten auch an den Seiten der hinteren Bauchsegmente. Die Flächen dieser Segmente mit sehr einzelnen grösseren Punkten.

Die Mesopleuren dick, kegelförmig, haben eine deutliche Episternal- und Epimeralnaht. An der Spitze sind sie durch eine deutliche kleine Epimeralfäche für den Schenkelring der Mittelbeine abgestumpft. Das Epimerum fein punktirt nach oben, glatt nach unten. Die Punktirung des Sternum und Episternum ist etwas stärker. Das Sternum an der Unterseite ziemlich vertieft. Der obere Theil des Episternum zeigt eine grosse gelbe Makel. Ein Epicnemium des Episternum nicht vorhanden. Sternum an der Unterseite lang weisslich behaart, ebenso die Vorderhüften, an der Spitze büschelförmig, Hinterhüften hinten oben mit einem stumpfen Fortsatz. Metapleuren vom Sternum und vom Mittelsegment gut getrennt, fast glatt mit sehr feiner Grundpunktirung.

Beine derb, bedornt, die hinteren Schienen sägezähmig, der längere Dorn der Hinterschienen fast von der Länge des Metatarsus. Die Tarsen aller Beine stumpf dreieckig erweitert, stark bedornt, die vorderen sammt dem Metatarsus aussen mit einem feinen, aus ziemlich starren Borsten bestehenden Wimpernkamm. Ausserdem haben die Vorderschienen, der vordere Metatarsus und die Vordertarsen, die Hinterschienen und die hinteren Tarsen inclusive Metatarsus an der Innenseite eine feine dichte, bürstenartige Bewimperung von heller Farbe. An den Mitteltarsen ist diese Bewimperung zwar auch sichtbar, aber viel weniger in die Augen fallend. Alle Metatarsus sind ziemlich lang. Klauenglieder lang, Klauen ungezähnt, Ballen gross, schwarz.

Die Beine mit ihrer Bedornung sind gelb, Schenkelwurzel in verschiedener Ausdehnung, Schenkelringe und Hüften braunroth. Fühlerschaft und Pedicellus gelb. Oberseite der Geißel braunroth, Unterseite derselben, namentlich am Grunde, mehr weniger dunkel.

Vorderflügel (Taf. XV, Fig. 15) bräunlich tingirt mit irisirender Oberfläche. Radialzelle lang, breit abgestutzt mit langer, spitz zulaufender Anhangszelle. Zweite Cubitalzelle kurz gestielt, fast sitzend, dritte Cubitalzelle mit stark gerundetem Aussenwinkel. Zweite Submedialzelle kürzer und höher als die erste. Die Basalader mündet in die Unterrandader in einer Entfernung vom sehr schmalen Stigma, die etwa drei Viertel der Radialzellenlänge beträgt. Die erste Discoidalquerader interstitiell, die zweite mündet am hinteren Drittel der dort vorgezogenen zweiten Cubitalzelle. Im Hinterflügel besteht das Retinaculum aus einer ununterbrochenen Reihe von Häkchen und beginnt unmittelbar hinter der Radialader. Basallappen die Hälfte der Submedialzelle kaum übertreffend. Hinterflügel hyalin. Flügel gross.

Diese prächtige, durch Sculptur ausgezeichnete Art brachte mein Freund Dr. Penther von seiner Forschungsreise nach dem Zambesi mit. Gefangen wurde sie in Tamatsetse am 16./11. 1895. Type in meiner Sammlung. Ich widme diese Art mit Freuden dem oben genannten Naturforscher und Freunde.

Aus der Gattungsdiagnose Kohl's muss nach diesen Erfahrungen die Bemerkung, dass der Kopf die Breite des Thorax habe und das Collare oben ausgeschnitten sei, verschwinden, da es Speciescharaktere sind.

Palarus latifrons ♀ Kohl, ♂ m.

Species statura mediocri (11—12 mm.).

Oculi mediocriter convergentes in vertice longitudine antennarum flagelli articuli secundi una cum tertio et quarto inter se distant. Frons in medio tumida, subtus carina flavida inter antennarum insertiones se inferente instructa. Clypeus flavus, margine inferiore atro orbitae interiores flavae. Ocelli posteriores parvi rotundi, anticus magnus rotundus. Collare tenue lamelliforme integrum, flavomarginatum. Dorsulum grosse et profunde, medio sparsius punctatum. Scutellum punctis profundis parcis praeditum. Segmentum medianum rotundatum, lateribus non tumidum, in medio fovea ovali impressum. Segmentum dorsale primum abdominis non carinatum, lateribus subtus carina diagonali uti in speciebus *Pentheri*, *O'Neili*, epicnemium formante instructum. Valvula analis dorsalis utrinque spina basali acuta valida instructa uti in *P. orientalis* ♂ Kohl, area pygidialis acute elongata triangularis subplana, rugosa in medio carinata. Segmentum ventrale secundum in individuis majoribus gibbositate distincta praeditum. Individui statura minores gibbositate carent et segmentum simpliciter rotundatum est. Alae hyalinae, venae fulvae. Area cubitalis secunda vix petiolata, tertia extus ligulata. Abdominis segmenta ventralia 8, dorsalia 7 aperta. Mesopleurae apice modice truncatae. Pedes spinulosi. Pecten tarsale spinis brevibus sparsisque rigidis instructum. Corpus nigrum, flavo- et albo-pictum, pedibus pro parte flavis.

Long. 11—12 mm.

Ich beschreibe diese ♂ als zu *Palarus latifrons* ♀ Kohl gehörig auf die Autorität des geehrten Collegen hin, welcher sie als sicher zusammengehörig erklärte. Die Art erinnert durch die Bildung der Valvula analis mit den beiden Dornen an *P. orientalis* Kohl ♂, hat aber ein anderes Pygidium und ist viel grösser, abgesehen von anderen Differenzen.

Die Stirn ist, abweichend von den meisten *Palarus*-♂, sehr breit. Lippe mit breiter Basis, stark vorragend und tiefschwarz. Clypeusbildung wie bei den vorher beschriebenen Arten. Die Seitentheile kleiner und seidig behaart. Die gelben inneren Augenstreifen neigen sich wie beim ♀ zu den oberen Nebenaugen zusammen und entfernen sich dort auf dem Scheitel etwas von den Netzaugen. Stirn breit, schwarz, mit dem in der Diagnose erwähnten gelben Kiel, der von der Mitte des Stirntumors bis zum Clypeus sich erstreckt. Kiefer dunkel mit bräunlicher Spitze. Antennen schwarz, deutlich keulenförmig, Glied 3 = 4 + 5, letztere unter sich gleich. Schläfen und Hinterhaupt stark zurückgezogen, erstere hinter den Augen schmal gelb gesäumt.

Collare lamellenförmig, oben gelb gesäumt ohne Ausschnitt. Dorsulum schwarz mit schmal gelben Schulterwinkeln, tief und gross punktirt auf der Scheibe, dichter und etwas feiner im Umkreis; in der Mitte vorn mit kurzer eingedrückter Mittellinie. Im Uebrigen ist die Oberseite des Thorax wie bei den vorhergehenden Species geformt. Scutellum schwarz, Metanotum und Seitenleisten weiss. Mittelsegment schwarz, dicht, fast runzelig punktirt, mit der gewöhnlichen ovalen Grube und ohne Seitenhöcker, gerundet.

Die Dorsalsegmente ausser der Grube und dem Epicnemium des ersten ohne Auszeichnung. Letztes oberes Analsegment (Taf. XV, Fig. 12) beiderseits mit einem spitzen, etwas gebogenen Dorn wie bei *P. orientalis* ♂ Kohl. Das Pygidium spitz dreieckig, seitlich scharf gerandet, grob längsgerunzelt mit Mittelkiel. Die Erhebung des zweiten Ventralsegmentes bei grösseren Individuen sehr deutlich stark erhaben und ähnlich gestaltet wie bei *P. Pentheri*, ganz schwarz. Bei kleineren Individuen fehlt sie ganz. Da alle Uebergänge vorkommen, ist sie nicht constant genug zur Kennzeichnung der Art. Die Rückensegmente haben vor den Hinterrändern schmale, sehr constante weissliche, etwas geschwungene Binden jederseits, die in der Mitte schmal getrennt sind. Episternum mit langem gelben Fleck. Schulterbeulen schmal gelb gesäumt. Zuweilen ein gelber Fleck am Prosternum. Aftersegment ganz schwarz, ebenso die Unterseite.

Vorderschenkel an der Wurzel schwarz, Mittel- und Hinterschenkel fast ganz schwarz. Schienen und Tarsen bis auf die schwarzen Klauenballen gelb. Die büstenförmige Behaarung der Vorder- und Hinterbeine vorhanden. Tarsenkamm aus kurzen starren, sparsamen Borsten bestehend. Dritte Cubitalzelle aussen zungenförmig vorgezogen. Flügel hyalin.

Ich fing etwa ein Dutzend ♂ am 27./12. 1897 im Sande der Uferbänke des Sunday river. Interessant ist die Unbeständigkeit der Erhebung des zweiten Bauchsegmentes. Die Färbung scheint sehr beständig zu sein.

Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen.

Palarus O'Neili n. sp. m. ♀ ♂.

Species magna, *Palaro Pentheri* affinis.

♀. Oculi ad verticem valde convergentes in vertice longitudine articuli sexti antenellarum circiter inter se distant. Ocelli posteriores deplanati ovals, anterior magnus rotundus. Frons, clypei partes, occiput, tempora, genae, mandibulae, forma *P. Pentheri*. Labium obtectum. Oculi magni ovals. Collare tenue abruptum integrum. Dorsulum medio laeve politum. Segmentum medianum forma *P. Pentheri*. Abdominis segmentum dorsale primum ceteris vix majus angulo anteriore exteriore dente acuto

recurvo praeditum, medio profunde excavatum, angulo posteriore rotundato. Latera segmentorum sequentium dorsalium leniter curvata vix coarctata. Segmentum anale elongatum fere triquetrum. Area pygidialis acute cuneiformis, lateribus carinatis, elongata apice acuto; superficies areae aciculata. Segmentum ventrale secundum medio elevatione magna transversaliter cristata crenulata instructum, quintum margine inferiore valde concavo, sextum spiniforme, septimum pro parte obtectum, octavum acuminatum. Antennarum flagellum simplex mediocriter clavatum. Articulus tertius quarto distincte longior. Mesopleurae crassae apice truncatae sutura episternali et epimerali distincta instructae. Pedes robusti spinulosi. Pecten tarsale anticum ut in *P. Pentheri*. Ater, abdomen maculis flavis vel rufo ferrugineis variabili modo ornatum.

Long. 12—14 mm.

Die Art ist mit *P. Pentheri* nahe verwandt, durch die Sculpturmerkmale jedoch sehr ausgezeichnet.

♀. Die sich stark zusammenneigenden Netzaugen sind um die Länge des sechsten Fühlergliedes am Scheitel getrennt. Kopf wenig schmaler als der Thorax. Die schmalste Stelle liegt nicht wie bei *P. Pentheri* ♂ ziemlich weit vor dem Hinterrand der Netzaugen, sondern dicht vor demselben. Der Grad der Annäherung ist bei *P. Pentheri* ♂ ungefähr doppelt so gross als bei *P. O'Neili* ♀. Nebenaugen verschieden an Gestalt, das vordere gross, kreisrund, die beiden hinteren oval, flach, eingedrückt und unmittelbar am Netzaugenrand stehend und diesen berührend wie bei *P. Pentheri* ♂. Oberhalb dieser beiden ovalen Nebenaugen ist der Scheitel grubenförmig tief eingedrückt. Diese Grube verengert sich ein wenig dem Hinterrand des Scheitels zu, erreicht aber die Tangente der beiden Netzaugen am Scheitel nicht, sondern endigt vor derselben. Bei *P. Pentheri* ♂ ist der Scheitel analog ebenfalls eingedrückt, bildet aber kein so deutliches Grübchen wie bei *O'Neili* ♀. In Bezug auf Kiefer, Fühlerinsertion, Clypeus und Stirn gilt alles bei *P. Pentheri* Gesagte auch hier, nur ist die Lippe versteckt, und die Längsvertiefung auf der Stirnaufreibung ist kaum angedeutet. Die Ausdehnung der hellgelb gefärbten Theile der Stirn reicht bis zum vorderen Nebenaugen, und die Fühler stehen in gelb gefärbten Gruben. Scheitel, Hinterhaupt und Schläfen wie bei *P. Pentheri* ♂, nur in allen diesen Theilen etwas breiter.

Collare lamellenförmig, ohne Ausrandung in der Mitte, senkrecht nach vorn abfallend, tief unter dem Niveau des Dorsulum. Dieses gebildet wie bei *P. Pentheri* ♂ in allen dort erwähnten Theilen. Dasselbe gilt vom Scutellum, Metanotum und dem Mittelsegmente. Nur steht das Stigma des letzteren weniger senkrecht, sondern schräger als bei obiger Art.

Der erste Dorsalring ist nicht auffallend länger und breiter als der folgende, mit ähnlicher Aushöhlung oben, am ideellen Seitenrand und nach vorn gerandet. Der nach vorn gerade gerandete Theil setzt sich an der Stelle, wo die ohrförmige Erweiterung bei *P. Pentheri* sitzt, in ein nach hinten gerichtetes gerades Zähnchen fort mit scharfer Spitze. (Bei einem kleineren Exemplar ist dieses Zähnchen kaum sichtbar.) Die Bildung der Seitenwand dieses Ringes mit dem bei *P. Pentheri* beschriebenen Epicnemium für die Hinterschenkel ist hier ebenso geformt. Der seitliche Hinterwinkel ist bei *O'Neili* jedoch einfach gerundet, ohne den stumpfen Winkel zu bilden wie bei *Pentheri*. Die übrigen Segmente sind wenig eingeschnürt und ohne weitere Auszeichnungen. Das Pygidialfeld ist einfach keil- oder spitz zungenförmig, fein nadelrissig in der Längsrichtung auf der ganzen Scheibe und fein gekielt an den Seitenrändern. Die Seitenflächen des oberen Analsegmentes unter dem Pygidium sind etwas gröber längsrundlich. Das erste Ventralsegment in der Mitte mit einfacher dreieckiger, schwach erhabener

Erhöhung und mit der bei *Pentheri* ♂ erwähnten halbkreisförmigen Vertiefung hinter dieser.

Die Erhabenheit des zweiten Bauchsegmentes besteht in einer scharfen, quer-gestellten kammförmigen Erhebung, welche nach vorn mehr dachförmig abfällt, schräg nach hinten gerichtet ist und auf ihrem scharfen Kamm gezähnt ist. Seitlich geht diese Crista allmählig gerundet in das Niveau des Ringes über. Nach hinten wird dieser Mittelkamm durch zwei seitliche, auf der Segmentfläche senkrecht zur Crista stehende kurze Kiele scheinbar gestützt. Dieselben fließen mit der Crista da zusammen, wo diese sich seitwärts abwärts neigt. Nach hinten erreichen sie den Segmentrand nicht. Sie sind niedriger als die Crista und nicht gezähnt. Die dachförmig nach hinten gerichtete Crista sieht aus, als ruhe sie auf ihnen wie auf zwei Eckpfeilern. Die übrigen Bauchsegmente haben ausser den stark vertieften vorderen und hinteren Segmenträndern, welche die Seitentheile der Fläche etwas sanduhrförmig erhaben machen, keine Auszeichnungen, nur stehen stärkere einzelne Borsten wie auf der Crista auf ihren erhabenen Mittelpartien, die nach hinten gerichtet sind. Es sind weniger Bauchsegmente freiliegend als bei *P. Pentheri*, und zwar sieben, von denen das sechste scharf kielig zugespitzt, das siebente fast verdeckt, vom achten nur die scharfe gebogene Spitze sichtbar ist. Der Hinterleib hat ebenfalls ein starkes Einkrümmungsvermögen.

Die Mesopleurenbildung ist dieselbe wie bei *P. Pentheri* ♂, ebenso die der Metapleuren. Auch die Bildung der Beine ist ähnlich, auch fehlt die bei *Pentheri* ♂ beschriebene bürstenartige Pubescenz der Vorder- und Hinterbeine nicht. Die Flügelbildung ist gleichfalls dieselbe (Taf. XV, Fig. 15). Flügel wenig tingirt.

Die Punktirung weicht von der des ♀ erheblich ab. Sie ist, wie gewöhnlich bei *Palarus*-Arten, am ganzen Thiere sparsamer. Daher haben die ♂ ein im Ganzen glänzenderes Ansehen.

Die Färbung ist sehr variabel bei den verschiedenen Individuen. Bei den am buntesten gezeichneten Exemplaren finden sich ausser der ziemlich constanten Färbung des Gesichtes besonders folgende Partien heller gefärbt: Schläfen hinter den Augen breit gelb. Bei kleineren Exemplaren mit dunklerer Färbung wird dieser gelbe Saum bedeutend schmaler und ist braunröthlich umsäumt. Collare hinten am Lamellentheile breit gelb, bei dunkleren Individuen schmal gelb. Die gelbe Farbe verschmälert sich dann der Mitte zu. Humeralfleck des Dorsulum, oberer grosser Fleck des Episternum und der äussere Theil der Schulterbeulen schön gelb, Mesopleuren hinter der Episternalfurche mit grossem rothbraunen Fleck. Alle diese Makeln können sich stark verkleinern und die braune der Mesopleuren ganz verschwinden. Flügelschuppen braunroth mit gelber Spitze. Dorsulum schwarz. Schildchen schwarz mit braunrothen seitlichen Flecken oder ganz schwarz. Metanotum gelbbraun oder schwarz, die seitlichen Leisten meistens hell gefärbt. Mittelsegment schwarz, zuweilen mit braunrothen und gelben Fleckchen am Seitenrande der Area cordiformis und auf der Spitze der Seitenhöcker. Auf den Abdominalringen befinden sich bei hell gefärbten Individuen unregelmässige seitliche gelbe Makeln, die sich zur Mitte der Segmente stark spitzdreieckig verjüngen, eine schmale dunkle Mittellinie freilassen und auf die Unterseite übergreifen, vorn und hinten mehr weniger breite Segmenttheile von brauner bis schwarzer Farbe übrig lassend. Diese Flecken verringern sich an Grösse bei dunkleren Exemplaren und können fast ganz verschwinden. Ein sehr dunkles Exemplar zeigt nur noch auf dem zweiten Rückensegmente eine kaum bemerkbare Andeutung davon. Das Pygidialfeld ist constant braunroth. Unterseite schwarz, mit feinen braunen Säumen, das zweite Ventralsegment mit der Crista constanter braunroth. Hüften, Schenkelringe mehr weniger

braun, die Schenkel obenauf an der Wurzel zuweilen schwarz, sonst wie Schienen und Tarsen gelb gefärbt. Fühler braun mit hellerer Endhälfte.

Ich entdeckte die Art zusammenfliegend mit *P. latifrons* Kohl am 21./11. 1897 und wieder am 27./12. 1897 am Sunday river in der Capcolonie, nicht weit von Port Elizabeth.

Ich benenne die Art zu Ehren meines entomologischen Collegen Reverend O'Neil S. J. in der Missionsstation zu Dunbrody am Sunday river, mit dessen Hilfe ich diese Art entdeckte. Die Art wird 3—4 Generationen haben.

Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen.

Nachträglich kommen mir Männchen zu Gesicht, die zweifelsohne zu *P. O'Neili* gehören; sie wurden auch an demselben Standorte gefangen.

Species mediocris magnitudine, sculptura *P. Pentheri* et *P. O'Neili* ♀ affinis, pygidii forma distincte discreta.

Oculi magni valde convergentes vertice latitudine pedicelli inter se distant. Ocelli posteriores ovales, deplanati. Segmentum medianum, segmentum primum dorsale, elevatio segmenti secundi ventralis forma uti in *P. Pentheri* descripta. Segmentum ventrale lateribus antea dentibus duobus parvis acutis retro directis praeditum. Area pygidialis leniter depressa apice profunde exciso, carinis lateralibus divergentibus, in apice sat muticis, lateribus segmenti analis sinuatis. Forma pygidii *P. humeralis* Duf. similis. Flagelli articuli 2 et sequentes subtus vix incrassati rotundati, articulus ultimus haud curvatus simplex. Tibiae anteriores simplices. Pecten tarsale pedum anticorum spinis tenuissimis brevibus sparsis instructum. Alae hyalinae. Areola cubitalis tertia extus angulata. Ater, facie pedibusque plus minus fulvis.

Long. 10—12 mm.

Die Gesichtsbildung stimmt in den Einzelheiten ganz mit der von *P. Pentheri* überein, auch in der Färbung, die Lippe etwas vorragend. Die Netzaugen erreichen die grösste Annäherung dicht vor deren Hinterrand wie bei *P. O'Neili* ♀. Die Bildung des Collare, des Dorsulum und des Segmentum medianum, wie des ersten Dorsalsegmentes dieselbe wie bei *P. Pentheri*. Ebenso die Erhöhung des zweiten Ventralsegmentes völlig analog wie bei dieser Art. Das sechste Ventralsegment hat nahe den Seiten auf der vorderen Segmenthälfte je ein kleines scharfes, rückwärts gerichtetes Zähnchen. Die Mesopleuren stimmen ebenfalls mit *Pentheri* und *O'Neili* ♀ überein. Die Bildung des Analsegmentes ist ähnlich wie bei *P. humeralis* Dufour. Bei einem Exemplare stossen die seitlichen Kiele der Area hinten zusammen, und die Mitte der Area ist ohne Längskiel, bei dem zweiten bleiben die Seitenkiele entfernter von einander, und ein deutlicher erhabener Längskiel durchsetzt die Fläche der Area. Trotzdem gehören diese beiden Exemplare derselben Art sicher an. Die unteren Seitenränder des Analsegmentes sind vorn gerundet erweitert, dann nach hinten schnell verengt, die Ränder etwas aufgebogen. An beiden Seitenflächen des Analsegmentes unter der Pygidialfläche befindet sich ein Längskiel, welcher sich zur Spitze des Pygidiums hinzieht, ähnlich wie bei *P. Pentheri*. Die durch die starke Ausbuchtung des Pygidiums wie bei *humeralis* Duf. hervorgerufenen beiden Fortsätze überragen das Atersegment. Das Pygidium ist schräg nach hinten abwärts geneigt. An den Fühlern (Taf. XV, Fig. 11) ist das dritte Glied fast so gross wie das 4. + 5., diese unter sich gleich. Die Unterseiten dieser Glieder sind gerandet, kaum erweitert, nicht förmlich knotig wie bei *P. Pentheri*. Die Flügel (Taf. XV, Fig. 1) sind hyalin, ihre Scheibe kaum tingirt, die zweite Cubitalzelle oft sehr kurz

gestielt, manchmal sitzend, die dritte an der Aussenfläche stumpfwinkelig erweitert, an der Unterfläche gerade, sehr stumpfwinkelig nach oben umbiegend.

Die Körperfarbe ist schwarz. Die Färbung des Gesichtes ist dieselbe wie bei *P. Pantheri*, die Fühler schwarz, Geissel nach der Spitze zu oben braun. Ein schwacher Fleck an den Schläfen hinter den Augen in den Aussenecken gelb, ebenso die Tegulae und ein kleiner Fleck im oberen Theile des Episternum. Zweites Bauchsegment und Pygidium braunroth. Die beiden ersten oberen Rückensegmente zeigen bei demselben Exemplare fast erloschene gelbe Seitenflecke. Das zweite Exemplar zeigt ausser im Gesicht gar keine gelben Makeln. Die Beine sind bei beiden gelbroth mit schwarzen Schenkelwurzeln. Klauenballen dunkel. Die bürstenförmige gelbe Behaarung an Vorder- und Hinterbeinen vorhanden. Körper fast nackt, ohne auffallende Behaarung, mit spärlichen Seitenborsten auf der Bauchseite.

Die erwähnten spärlichen gelben Zeichnungen lassen annehmen, dass auch reichlicher gelb gezeichnete Individuen vorkommen werden.

Piagetia Kohli n. sp. m. ♀.

Atra, pedes, antennae et facies partim castanea. Alae anteriores fascia obsoleta nigra.

Caput thorace latius. Oculi magni integri mandibularum basin attingentes verticem versus convergentes in vertice longitudine antennarum articulorum secundo una cum tertio inter se distant. Frons juxta orbitas utrinque toro longitudinali obsoleto instructa, ad medium transverse elevata. Stemma anterius rotunda posteriora quam maxime approximata, plana subelliptica. Pars suprafrontalis plana. Mandibulae margine interiore dente valido triangulari prope basin instructae, apice acuto simplice. Clypeus (Taf. XV, Fig. 2) rectangulo-tetragonus productus margine inferiore marginato in medio leniter exciso. Antennarum scapus elongatus, pedicellus latitudine sua longior, articulus tertius quarto paullo sed distincte longior. Pronotum subelongatum, collare sub dorsulum vix depressum in medio transverse concavum. Suturae episternalis et epimeralis integrae exstant. Dorsulum, scutellum et metanotum densissime punctata, segmentum medianum non brevius quam antea latius abdomen versus modice attenuatum, postice lateribusque ad perpendicularum abruptum, supra reticulato-rugulosum, lateribus obsoletissime transversim rugulosum. Segmentum dorsale primum elongatum basin versus angustatum, secundum permagnum et latum. Valvula supraanalis area pygidiali distincta triangulari instructa. Abdomen ventrale convexum; segmenta ventralia et dorsalia 6 aperta. Pedes graciles, spinulosi. Coxae anticae et posticae sat elongatae. Pulvilli perpusilli. Femora postica simplicia sine dentibus et excavationibus. Metapleurae parte superiore transversim rugulosae. Mesosternum et metasternum longitudinaliter impressa, mesosternum carinula mediana longitudinali obsoleta instructum.

Long. 10 mm.

Schwarz, die Vorderbeine mit den Hüften, die Mittelbeine und Hinterbeine mit Ausnahme der etwas dunkleren Hüften und Schenkel, die Wurzel der Kiefer, Wurzel der Fühler (Glieder 1—4), Kopfschild, Analsegment, Tegulae und Ränder der Schulterbeulen castanienbraun. Flügel mit verwaschener dunkler Querbinde im äusseren Drittel, welche den vorderen Theil der Radialzelle, die beiden äusseren Cubitalzellen und die Aussenecke der ersten und die Gegend um die zweite rücklaufende Ader einnimmt.

Mit allen Merkmalen der Gattung *Piagetia* Ritsema nach Kohl ausgestattet. Da derselbe keine Art angibt, bei der die Hinterschenkel ohne Auszeichnungen sind, so dürfte diese Art unbeschrieben und der Zweifel, den dieser Autor an der Stabilität der Auszeichnungen an den Hinterschenkeln ausspricht, in dieser Art seine Bestätigung gefunden haben. Das ganze Thier ist matt in Folge einer nur bei starker Vergrößerung sichtbaren dichten Grundpunktirung. Die Oberfläche des Collare mit einigen Querrunzeln. Obere Fläche des Mittelsegmentes netzförmig fein gerunzelt mit sehr zarten Längsrünzeln in der Mitte. Das Mittelsegment so lang als an der Basis breit, nach hinten nach und nach verengt, hinten und seitlich steil abfallend. Auf dem Scheitel hinter den Nebenaugen mit zarter, umgekehrt T-förmiger eingedrückter Linie. Die querstehenden kleinen Nebenaugen bilden mit dem vorderen ein sehr hohes spitzes Dreieck. Die Stirn vor dem vorderen Nebenauge quer erhaben, nach unten steiler als nach oben, dachförmig. Vom vorderen Nebenauge bis zum Kopfschild eine feine vertiefte Linie. Die Epimerallinie deutlich bis zu den Metapleuren, die Episternalnaht etwas kettenförmig punktirt. Kopf, Thorax, Sternum und Schenkel mit feinem lichten, duftähnlichen Integument. Epistoma, Hinterhüften hinten und der hintere senkrechte Theil des Mittelsegmentes silberig pubescent.

Beine zart bedornt. Die vorderen Schenkel rund halbmondförmig, die beiden hinteren Schenkelpaare flach gekantet und daher nicht gerundet. Tarsalkamm der Vorderbeine sehr zart und einzeln stehend. Alle Schenkel unbedornt, ebenso die Vorder-schienen, und fast dornenlos auch die Hinterschienen. Mittelschienen gegen die Spitze stärker bedornt. Mittel- und Hintertarsen sehr schwach bedornt. Kiefer und Kopfschild mit längeren gelben Härchen. Lippe versteckt. Clypeus quer rechteckig, durch seitliche und vordere Beleistung etwas vorgestreckt und erhaben, in der Mitte sehr schwach gekielt, mit kleinem Ausschnitt in der Mitte des Vorderrandes. Erstes Dorsalsegment vorn stark verengt, kaum länger als hinten breit. Flügel gross, das Abdomen an Länge überragend.

Ich fing ein ♀ am 27./12. 1898 am Sunday river in einer Sandgrube.

Die Art benenne ich nach dem unermüdlichen Forscher in dieser Familie der Hymenopteren, Herrn Custos-Adjunct Fr. Fr. Kohl am Wiener Hofmuseum. Type in meiner Sammlung.

Diploplectron Fox ♂ ♀.

Genus *Astatae* Latr. valde affine.

Oculi integri, in utroque sexu in vertice late distant, facettis marium magnitudine vix variis. Oculi feminarum mariumque mandibularum basin subtus non attingunt, genae distinctae in ♂ longiores quam in ♀. Orbitae interiores verticem versus converguntur. Stemmata normalia in triangulum disposita. Mandibulae falcatae extus non excisae, margine interiore prope apicem unidentatae apice acuto. Palpi maxillares 6-labiales 4-articulati. Clypeus apice medio quadrangulariter producto haud exciso, inter antennarum insertiones medio continuus. Antennae subfiliformes marium 13-feminarum 12-articulatae fronti inferne insertae basi sat distant. Scapus crassus, pedicellus (articul. 2^{dus}) brevis haud transversus, articulus tertius antennarum longissimus. Tempora et occiput haud crassa sed distincta.

Pronotum humile sat longum postice a mesonoto discretum; collare mesonoto multo angustius. Tubercula humeralia alarum tegulas nonnunquam haud attingunt.

gunt. Mesopleurae epicnemiis carent. Sutura episternalis et epimeralis distincta. Scutellum sat magnum.

Segmentum medianum dorsulo paullo longius, latitudine sua vix longius area cordiformi caret, postice angulo obtuso declive. Abdomen forma *Astatae* Ltr. sed paullo plus elongata. Segmentum abdominis dorsale primum in ♂ impressione basali media brevi indistincta, in ♀ sulco lineari mediano fere segmentum secundum attingente instructum. Margines segmentorum dorsalium mediorum subdepressi. Valvula supraanalis ♀ area pygidiali triangulari distincta, ♂ area pyg. caret. ♀ segmenta dorsalia 6, ventralia 6; ♂ segmenta dorsalia 7, ventralia 7 aperta.

Alae anteriores: Stigmate sat magna oblongo. Area parva radialis late truncata appendiculata. Areolae cubitales 3, omnes vena obliqua obsoleta longitudinaliter subdivisae; 2^{da} antice fortiter angustata fere sessili tertiae obliquae magnitudine fere aequalis. Vena transverso discoidalis prima variabili modo in apice areolae cubitalis primae (♂) aut interstitialiter (♀) excipi videtur. Vena transverso-discoidalis secunda circiter in medio areolae cub. 2^{dac} ingreditur. Areola submedialis 2^{da} (externa) prima multo brevior sua latitudine longior est. Vena basalis fere interstitialis subcostam longitudine stigmatis brevioris ante stigma attingit.

Alae posteriores: Retinaculum duplum. Pars brevior ante-, pars longior post originem venae radialis sita, utraque pars ab origine venae radialis paullo remota. Vena cubitalis alar. posteriorum evidenter ante aream submedialem clausam egreditur. Lobulus basalis magnus area submediali longior. Pedes valde spinosi. Coxae intermediae paullo distantes. Tibiae intermediae 2-calcaratae. Tarsorum anticorum pecten tarsale (♀) exstat. Spinae pectinis tarsalis paucae validae apicem versus incrassatae fere lanceolatae. Coxae posticae margine interiore processu spiniformi truncato instructae. Femora postica subtus (♀) longe- ♂ brevius nigro-ciliata. Tarsorum unguiculi non dentati pulvillo parvo instructi species nigra abdomine rubro et nigro-variegato.

Diploplectron Kriegeri n. sp. m.

Gestalt einer *Astata* mit etwas weniger dreieckigem verlängerten Abdomen.

Die langovalen Netzaugen sind in beiden Geschlechtern weit von einander getrennt. Ihre inneren Ränder convergieren deutlich zum Scheitel hin, sind aber nicht stark dahin verengt. Die Nebenaugen sind rund, stehen in gleichseitigem Dreieck. Ihre Horizontale liegt vor der Scheiteltangente der Netzaugen. Die hinteren sind von den Netzaugen etwas weiter entfernt als unter einander. Stirn flach gewölbt, Hinterhaupt und Schläfen nicht verdickt, flach gewölbt, nach hinten stark zurückgezogen, Hinterländer um das verhältnismässig kleine Foramen occipitale herum fein erhaben gerandet, beim ♂ undeutlicher als beim ♀. Stirn und Scheitel ohne Wülte, das vordere, etwas grössere Nebenauge liegt in einer flachen Vertiefung.

Die Fühlerinsertion befindet sich knapp an der Grenze von Stirn und Clypeus. Fühlergruben sehr flach. Die Sculptur der Stirn besteht in einer feinen Runzelstrichelung. Diese verläuft in den Fühlergruben und der unteren Stirnhälfte quer, darüber und um die Nebenaugen herum in einer nach beiden Seiten ein wenig divergierenden Längsrichtung. In der Mitte zeigt sie eine sehr feine Längslinie, die weder Clypeus noch vorderes Nebenauge erreicht. Der Scheitel oberhalb der Netzaugen, Hinterhaupt und Schläfen sind sehr fein zerstreut punktirt und zeigen bei stärkerer Ver-

grösserung eine feine, nicht regelmässige Runzelung; die Theile daher mattglänzend. Der Clypeus quer, vorn ziemlich gerade abgestutzt, in der Mitte breit rechteckig (♀) vorgezogen, der Rand dieser Platte gerade ohne Ausrandung etwas aufgeworfen, mit einer schwarzen, nicht auffallend langen Randbewimperung, welche sparsam steht und sich über den ganzen Vorderrand des Clypeus bis zu den Kiefern fortsetzt. Mit einem abgerundet dreieckigen Fortsatz ragt der Clypeus nach oben zwischen die Fühlerinsertion, etwa bis zur oberen Grenzlinie der Insertion. Der Clypeus ist glatt und glänzend mit einzelnen grösseren, borstenförmige Haare tragenden Punkten. Beim ♂ ist die vorragende Platte kleiner, mehr trapezförmig, weniger deutlich aufgeworfen und schwächer und kürzer bewimpert. Clypeus- und Stirngrenze seitlich deutlich. Wangen in ♀ ♂ deutlich entwickelt, beim ♀ etwa von der Länge des Pedicellus der Fühler, beim ♂ etwas länger. Sie sind nahezu glatt und glänzend. Beim ♂ trägt der Aussenrand der Kiefer etwa in der Mitte je einen abstehenden, aus dicht stehenden Haaren gebildeten, pinselförmigen Zipfel schwarzer Färbung. Kiefer am Unterrande etwas geschweift, innen nahe der Spitze mit einem Zahn, acuter Spitze und einem stumpfwinkeligen Ausschnitt im oberen Drittel. Lippe nicht sichtbar, Zunge kurz.

Collare gut entwickelt, unter das Niveau des Dorsulum niedergedrückt, fein quengerunzelt mit einzelnen eingestochenen Punkten, daher mattglänzend; schmaler als das Dorsulum mit parallelen Seiten. Die Schulterbeulen erreichen die Flügelschuppen nicht. Sie sind klein, glänzend, mit einzelnen unregelmässigen Punkten und nicht gewimpert. Dorsulum wegen dichter feiner Längsrünzelung matt glänzend, breiter als lang, vom Scutellum durch eine Naht gut geschieden, an der Flügelwurzel in kurzer Ausdehnung erhaben gerandet, vorn mit einzelnen eingestochenen Punkten. An beiden Seiten sieht man parallel den Seitenrändern eine feine glänzende kurze Linie auf der Scheibe, die vorn und hinten abgekürzt ist.

Schildchen querrechteckig, im Niveau des Dorsulum und wie dieses flach gewölbt, sehr fein längsstrichelig, daher etwas glänzender als das Dorsulum. Metanotum sehr schmal, etwas tiefer liegend als das Scutellum, ein Mitteltheil nur wenig auffallend entwickelt, die Seitentheile des Scutellum und Metanotum gut abgesetzt, von glatten erhabenen Rändern begrenzt und dazwischen vertieft; diese Vertiefungen glatt und glänzend. Mittelsegment länger als das Dorsulum, länger als breit, ohne Area cordiformis. Der horizontale Theil hinten langoval abgerundet, netzförmig gerunzelt; abschüssiger Theil im stumpfen Winkel abfallend, unregelmässig quengerunzelt, die Seiten abgerundet rechtwinkelig abfallend, mit schräg nach vorn gehender, etwas unregelmässiger Runzelung. Das Stigma ziemlich weit vom Vorderrande entfernt; keine Stigmafurche. Mesopleuren gerundet verdickt, ohne Epicnemialfläche. Die Episternal- und Epimeralnaht sind entwickelt. Episternum und Epimerum wie der übrige Pleurentheil dicht quergestrichelt mit einzelnen eingestochenen Punkten, die auf dem Epimerum nahezu fehlen und dieses daher hervorheben. Die Oberfläche der Mesopleuren ebenfalls matt glänzend. Mesosternum flach ausgehöhlt, in der Mitte mit Längsrinne. Die Mittel Hüften ziemlich weit und deutlich getrennt. Metapleuren schmal, von den Mesopleuren gut durch Naht getrennt, weniger gut vom Mittelsegment, schwach querrunzelig. Abdomen von weniger dreieckiger Gestalt als bei *Astata*, etwas verlängerter, im Ganzen langoval.

Der erste Dorsalring an der Basis etwas eingedrückt und überdies beim ♀ mit feiner Längslinie in der Mitte, die den Hinterrand nicht erreicht. Die mittleren Dorsalringe haben schwach niedergedrückte Endränder und eine mikroskopisch feine Grundsculptur, die sie mit Ausnahme des ersten matt erscheinen lässt. Nur die Endringe

zeigen am Hinterrande einzelne grössere Punkte. Das obere Analsegment zeigt beim ♀ ein spitz dreieckiges Pygidialfeld, das seitlich fein gerandet ist und dieselbe mikroskopisch feine Grundpunktirung führt, daher ebenfalls matt erscheint. Beim ♂ ist kein Pygidialfeld abgegrenzt und das kurz dreieckige Analsegment glänzender. Die Bauchringe sind flach gewölbt, die mittleren ebenfalls mit schwach, aber deutlich niedergedrückten Endrändern, glänzend, einzeln punktirt, beim ♀ der letzte spitz dreieckig zur Mitte kielförmig, zugeschärft von den Seiten her.

Fühlerschaft dick, Pedicellus kurz, nicht quer, beim ♀ Glied 3 deutlich länger als 4, beim ♂ die Differenz unbedeutend. Die Dicke nimmt bis zum siebenten Glied zu, dann wieder ab. Letztes Glied spitz abgerundet.

Vorderflügel: Alle drei Cubitalzellen werden von einer obsoleten Ader durchsetzt. Die Queradern zeigen da, wo sie von dieser Ader getroffen werden, Resorptionsstellen. Der Basallappen im Hinterflügel ist sehr gross, überragt die Submedialzelle. Die Anallappenbucht und Basallappenbucht daher dicht zusammenliegend.

Beine ziemlich stark mit Dörnchen besetzt, am schwächsten die Vorderbeine, am stärksten die Hinterbeine. ♀ mit einem sparsam stehenden Tarsalkamm. Der Metatarsus trägt vier, der folgende Tarsus zwei, die übrigen je einen der starken, fast lanzenspitzenförmigen Kammstrahlen. Ausserdem trägt das ♀ an der Unterseite der Hintersehenkel eine Reihe langer, feiner schwarzer Wimperhaare, die sehr einzeln angeordnet stehen. Auch das ♂ hat letztere, aber dieselben sind viel kürzer, noch sparsamer stehend und wenig auffallend. Einen Tarsenkamm führt das ♂ nicht.

Die Färbung des Thieres ist schwarz, matt glänzend. Beim ♀ ist das Abdomen rothbraun, nur die äusserste Basis und die Spitze dunkel, beim ♂ die letzten drei Abdominalringe deutlicher schwarz und die Kieferspitzen braun. Die Flügel sind gegen die Spitze schwach getrübt, sonst hell mit schwarzbraunen Adern. Körperbehaarung sehr spärlich, auch beim ♂. Sie verdeckt die Sculptur nirgends, wie solches bei manchen *Astata*-♂ der Fall, und ist mässig lang und weisslich. An folgenden Stellen steht sie etwas dichter: Scheitel und Umgebung des Foramen occipitale, Pronotum, Dorsulum, Metanotum, Mittelsegmentseiten und Pars declivis, Unterseite des Thorax. Gesicht und Abdomen sind in beiden Geschlechtern nahezu kahl.

Ich fing je ein ♂ und ein ♀ am 24. und 26./II. 1897 auf sterilem Sandboden. Die Art benenne ich zu Ehren meines geehrten Freundes Dr. Richard Krieger in Leipzig. Typen in meiner Sammlung.

Länge ♀ $8\frac{1}{2}$ Mm., ♂ $7\frac{1}{2}$ Mm.

Mesopalarus n. g. m.

Oculi basim mandibularum attingunt. Orbitae interiores non emarginatae verticem versus distincte converguntur. Stemmata normalia. Palpi maxillares 6-labiales 4-articulati. Labium et maxillarum stipes brevia, lingua satis longa. Mandibulae curvatae margine interiore ante apicem non dentatae apice simplice satis obtuso; margine inferiore vix excisae. Occiput et tempora magna. Antennae breves (♀ 12 articulatae) oculos longitudine vix superantes fronti supra clypeum insertae inter se longe distant; flagellum apicem versus incrassatum mediocriter clavatum scapo breve.

Collare transversum dorsulo multo humilius medio transverse excavatum marginibus anteriore et posteriore elevatis thorace multo angustius. Tubercula humeralia alarum tegulas haud attingunt.

Sutura episternalis mesothoracis exstat. Epimerum et sternum sutura indistincta sed visibili separantur. Epicnemium in parte anteriore mesopleurarum exstat. Mesopleurae incrassatae. Sternum mesothoracis subtus profunde longitudinaliter excavatum sulco lato longitudinali mediano; parte anteriore sulci carina brevi elevata instructum; pars posterior sulci angustior et profundior est. Metapleurae antice a mesopleuris distincte-postice a segmento mediano indistinctius discretatae.

Segmentum medianum rotundatum dorsulo brevius postice ad perpendiculum abruptum. Area magna cordiformis partem dorsalem segmenti mediani praeoccupat. Latera rotundata, stigma prope metanoti latera situm. Segmentum medianum sulco ad stigma vergente et processu laterali caret.

Abdominis segmenta dorsalia 6, ventralia 6 (♀). Abdominis segmentum primum sessile excavatione dorsali ut in *Palari* ♀♀. Segmentum ventrale secundum medio mediocriter rotundato elevatum ut in *Gorytis* speciebus nonnullis. Segmentum anale (♀) area pygidiali triangulari medio carina longitudinali elevata instructum. Segmenta dorsalia 1—5 marginibus depressis. Abdominis forma uti *Tachysphex*.

Alae anteriores (Taf. XV, Fig. 13): Pterostigma angustum oblongum. Area radialis oblonga apice rotundata appendiculata. Areolae cubitales 2; secunda fere triplo minor quam prima aream radialem versus valde angustata venas transverso-discoidales excipit. Area submedialis I^{ma} quam II^{da} vix longior, ante originem venae basalis clausa; haec subcostam satis longe ante pterostigma attingit.

Alae posteriores: Retinaculum haud interruptum ab origine venae radialis non remotum. Vena cubitalis post aream submedialem clausam egreditur. Lobulus basalis areolam submedialem dimidiatam longitudine vix superat.

Pedes spinosi. Coxae intermediae inter se late distant. Coxae posticae subtus parte inferiore processu spiniformi satis longo obtuso instructae. Tibiae intermediae I calcaratae. Tarsi anteriores (♀) pectine tarsali e spinis tenuissimis longis composito praediti. Unguiculi haud dentati, pulvilli breves.

Caput, thorax et abdomen fere glabra.

Kopf (Taf. XV, Fig. 5) breiter als das Bruststück. Netzaugen oval und nicht ausgerandet. Sie erreichen mit ihrem Unterrand die Oberkieferbasis. Ihre Innenränder convergiren deutlich gegen den Scheitel. Die grösste Annäherung erreichen sie ungefähr in der Linie des vorderen Nebenauges. Letztere sind rund, flach gewölbt und liegen in flachen Grübchen in einem stumpfwinkeligen Dreieck, dessen Basis weit vor der Scheiteltangente der Netzaugen gelegen. Stirne ohne Wülste, ziemlich flach, aber wie die stark entwickelten Hinterhaupt und Schläfen grob, wenn auch nicht sehr dicht punktiert. Stirn und Kopfschild ausser den kleinen flachen und glatten Fühlergruben silberig tomentiert. Dieses Toment verdeckt die Sculptur und den Vorderrand des Clypeus und reicht an den Netzaugenseiten höher hinauf als in der Mitte, erreicht die Höhe des vorderen Nebenauges aber bei Weitem nicht. Oberkiefer gebogen, innen und an der ziemlich stumpfen Spitze nicht bewehrt. Aussenkante sehr flach ausgeschnitten im oberen Drittel. Kiefertaster sechs-, Lippentaster viergliedrig; Oberlippe versteckt. Clypeus mehr als dreimal so breit als lang, die Seiten flach, die Mitte aufgetrieben mit einer spiegelglatten, etwas erhabenen Mittellinie, welche, am Hinterrande des Clypeus beginnend, sich auf der Höhe der Auftreibung in zwei kurze Seitenäste theilt. Dieselben sind nur in etwa derselben Länge wie der Hauptast deutlich. Die mittlere Erhebung des Clypeus fällt vorn schräg zum Clypeus ab, ohne den Vorderrand zu erreichen. Der Vorderrand, soweit die silberige Pubescenz dies erkennen lässt, ist an den Seiten gerade abgestutzt, in der Mitte vorgezogen und ausgeschnitten, in der Mitte dieses Ausschnittes

ein Zahn. So entstehen drei Zähne, von denen der mittlere der längste. Fühler knapp oberhalb des Clypeus der Stirn eingefügt, der mittlere Theil der Stirn oberhalb der Fühlerinsertion sehr schwach erhaben mit einem feinen undeutlichen und unregelmässigen Längsrundelstreifen. Hinterhaupt und Schläfen stark entwickelt, ihre Hinterländer fein, aber deutlich gerandet. Die grobe unregelmässige, ziemlich weitläufige Punktirung beginnt mit der oberen Grenze des Silbertomentes, reicht in der Mitte tiefer hinab zwischen die Fühler als an den Seiten und bedeckt diesen Theil der Stirn, den Hinterkopf und die Schläfen bis zur Randlinie. An der unteren Stirnpartie und auf dem Kopfschilder unter dem Toment wird die Punktirung feiner, bleibt aber unregelmässig. Der hintere ausgehöhlte Theil des Kopfes ist glatt und glänzend, die Schläfen verjüngen sich allmählig zur Oberkieferbasis. Ihre Unterseite ist glatt glänzend und mit einzelnen Punkten besetzt. Oberer Stirntheil, Hinterkopf und Schläfen mit einer sehr kurzen braunen Behaarung, welche die Sculptur nirgends verdeckt, Fühler kurz (\varnothing), die obere Augengrenze kaum überragend, der Schaft kurz, zweites Glied etwas quer knopfförmig, drittes und viertes an Länge kaum verschieden, länger als das zweite, die folgenden an Länge und Dicke zunehmend, das letzte schwach verjüngt abgerundet, die Fühler daher schwach keulenförmig.

Collare ziemlich entwickelt, breiter als lang, quer eingesattelt mit aufgebogenem Hinter- und Vorderrande. Es liegt unter dem Niveau des Dorsulum und ist bedeutend schmaler als der Mesothorax. Die Punktirung ist unregelmässig, fast fein runzelig mit einzelnen grösseren Punkten am Hinterrande. Am Vorderrande mit einer schmalen braungelben, spiegelnden Gelenkfläche für den Kopf. Behaarung dieselbe wie die des oberen Kopftheiles. Schulterbeulen reichen nicht bis zu den Flügelschuppen heran. Diese sind glatt glänzend mit einzelnen Punkten und einer schwachen helleren hinteren Randbewimperung. Mesopleuren stark entwickelt und grob punktirt. Betrachtet man sie von der Flügelwurzel her, so sieht man die Episternalnaht, sowie eine quere, von der ersteren abgehenden nicht so deutliche Furche an der Grenze des oberen Drittels, welche das Epimerum abtrennt. Eine flache Epicnemialfläche ist auf der vorderen Mesopleureseite ausgebildet. Die grobe Punktirung der Mesopleuren hat einzelne unregelmässig gestaltete glatte Flächen, besonders gerade oberhalb der Quernaht. Unterseite des Sternum mesothoracis in der Mitte tief ausgehöhlt mit einer mittleren vertieften Längsfurche, die sich vorn verbreitert, nach hinten verschmälert und in ihrem vorderen Theile einen erhabenen kurzen Längskiel, im hinteren eine noch mehr vertiefte glatte glänzende Längsgrube besitzt. Die grobe Punktirung der Mesopleuren wird in der Längsfurche feiner. Die Metapleuren von den Mesopleuren durch eine deutliche Naht, vom Mittelsegment weniger deutlich durch Naht getrennt, die in ihrem unteren Theile vertieft ist. Die Punktirung der Metapleuren ist oben etwas querrunzelig, dann folgt eine unregelmässig begrenzte glatte Stelle, unten unregelmässige, zur Runzelung neigende Punkte. Das Dorsulum mesothoracis flach gewölbt. Da, wo es bogenförmig die Flügelwurzel umfasst, ist es aufgeworfen und scharf gerandet. Vom Scutellum wird es durch eine quere, ziemlich stark vertiefte, schwach halbmondförmige Naht, deren concave Seite nach vorn zeigt, geschieden. Diese Naht ist einzeln und tief punktirt. Sie erreicht mit ihren Enden nicht die Seitenländer des Dorsulum, sondern endet beiderseits in einigem Abstand von den Flügelwurzeln. Das Scutum dorsuli in der Mitte glatt und glänzend, an den Seiten und am Scutellum mit sparsamen grossen Punkten besetzt, ebenso am Vorderrande, wo die Punktirung näher dem Collare dichter, gedrängter und unregelmässig, fast runzelig wird. Scutellum glatt glänzend mit einzelnen grossen Punkten und einer fast reihenartig geordneten queren Punktreihe am

Hinterrand. Es liegt flach im Niveau des Dorsulum. Metanotum flach nach hinten geneigt, so breit wie der Hinterrand des Scutellum, vorn schwach gerundet, etwa viermal breiter als lang und mässig grob gedrängt punktirt. Die gut abgesetzten und niedergedrückten Seiten des Scutellum und des Metanotum mit schmaler silberiger Tomentierung. Mittelsegment kurz gerundet, kürzer als der Mesothorax. Der flach nach hinten und abwärts geneigte horizontale Theil wird ganz von einem grossen herzförmigen Raume eingenommen, welcher zum Theile noch auf die abschüssigen Flächen, namentlich hinten übergreift und eine regelmässige verbreiterte Herzform darstellt. In der vorderen Hälfte um das Scutellum metanoti eine kreissegmentförmige, etwas niedergedrückte Zone, die von einer Reihe an den Seiten längerer, im Mitteltheil kürzerer, unter sich paralleler erhabener Längskielchen durchsetzt ist, welche nicht ganz regelmässig stehen, aber ziemlich deutlich zu zählen sind. In der Mittellinie dieser Zone steht ein stärker hervorragender \perp Längskiel, an dessen hinterem Endpunkt sich ein grosses tiefes und längsovales Grübchen anschliesst, das grösstentheils dem hinteren glatten Theil der Area cordiformis angehört und hinten glatt und glänzend ist, an der oberen Grenze zwei Querrunzeln aufweist. Die hintere Grenze des Grübchens liegt an der Grenze des horizontalen und abschüssigen Theiles des Mittelsegmentes. Der übrige Theil der Area cordiformis ist glatt und glänzend. Der hintere Theil des Mittelsegmentes steil abschüssig, die Seiten gerundet mit dicht runzeliger Punktierung, die beiden seitlichen unteren Flächen etwas flach vertieft und weniger dicht punktirt.

Das Mittelsegment trägt, abgesehen von der Area cordiformis, eine kurze weissliche, ziemlich dichte Behaarung, die die Sculptur nicht verdeckt. Stigma des Segmentum medianum dicht am Metanotum liegend. Stigmenfurche fehlend.

Abdomen ungefähr von der Form eines *Tachysphex*. Die grösste Breite liegt etwa im zweiten Abdominalring. Sechs Rücken- und sechs Bauchringe sichtbar (\varnothing). Der erste breit sitzende Dorsalring mit einer grossen Aushöhlung in der Mitte wie bei *Palarus* \varnothing \varnothing . Diese Aushöhlung rund, nicht ausgezeichnet, mit derselben Punktierung wie der übrige Theil des Segmentes, nur vorn zeigt sie eine undeutliche, schwach vertiefte feine Längslinie. Die drei ersten Dorsalringe sind an Länge kaum verschieden, der vierte kürzer, der fünfte stark verkürzt. Die fünf ersten Dorsalringe mit niedergedrückten Endrändern und glatten gelblichbraunen Endsäumen. Punktierung oben dicht und mässig stark, auf dem fünften Ring weitläufiger, feiner auf den niedergedrückten Endrändern. Sechster Dorsalring mit dreieckigem, gut begrenztem Pygidium, das einen vorn stärker hervortretenden glatten erhabenen Längskiel in der Mittellinie aufweist, der die Spitze kaum erreicht. Die Sculptur des Pygidium zeigt einzelne nicht dicht stehende, grobe und unregelmässige Punkte beiderseits vom Längskiel. Da auf dem Abdomen nur eine sehr kurze Haarbekleidung namentlich seitlich und in den oberen Seitenecken der Segmente sichtbar, so ist die Oberfläche eine mattglänzende. Auf der Bauchseite ist der zweite Ring wie bei manchen *Gorytes*-Arten flach erhaben in der Mitte, mit gröberer und dichter Punktierung als auf den übrigen Ventralringen. Der dritte zeigt in der Mitte eine kleinere, der vierte und fünfte grössere glatte Stellen; der sechste dreieckig zugespitzt, fast ganz glatt, nur im hinteren Theil mit einigen sparsamen Punkten. Die 3—6 Bauchringe sind abgeflacht, ohne Wölbung. Der erste Ventralring zeigt vorn einen kurzen Mittelkiel, hinten eine steil abfallende kleine Fläche. Der erste und zweite Dorsalring sind an der Umschlagsstelle gerandet, der erste deutlicher als der zweite, die folgenden nicht.

Vorderflügel: Pterostigma schmal oblong, deutlich. Radialzelle oblong, vorn abgerundet mit Anhangszelle. Die Verengung der Radialzelle ist vom Einmündungs-

punkte der zweiten Cubitalquerader an geradliniger als vor dieser. Zwei Cubitalzellen. Die zweite, welche beide Discoidalquernerven aufnimmt, an der Radialzelle stark verengt. Die erste Submedialzelle ungefähr von der Länge der zweiten. Basalader entspringt hinter dem Abschluss der ersten Submedialzelle. Die Entfernung ihrer Einmündungsstelle in die Unterrandader vom Pterostigma länger als ihr der ersten Cubitalzelle angehörender Theil. Cubital- und Discoidalader sind bis nahe an den Flügelrand fortgesetzt als Venae spuriae. Die beiden rücklaufenden Adern münden in die zweite Cubitalzelle je nahe bei einer der Ecken.

Hinterflügel: Retinaculum nicht unterbrochen, dicht hinter dem Ursprung der Radialvene anfangend, aus etwa 12 Häkchen bestehend. Cubitalvene weit nach Abschluss der Submedialzelle entspringend. Medialzelle mit zwei Venae spuriae. Basallappen etwa halb so lang als die Submedialzelle. Vorderflügel und Hinterflügel rauchgrau getrübt, ein wenig irisierend.

Beine bewehrt. Mittelbeine stehen weit von einander ab. Coxen der Hinterbeine haben nahe ihrem hinteren und inneren Ende einen deutlichen stumpfen Fortsatz. Mittelschienen einspornig. Vordertarsenkamm aus langen feinen Borsten bestehend. Klauen klein und nicht gezähnt, Ballen derselben deutlich, aber kurz. Die vorderen Schienen kaum, die mittleren etwas stärker, die Hinterschienen am stärksten mit Dörnchen besetzt.

Färbung: Das ganze Thier ist schwarz, mehr weniger glänzend, je nach der localen Punktirung. Mandibeln braunroth mit dunkler Wurzel und Spitze. Braunroth sind ferner die Flügelschuppen und die ganzen Beine mit Ausnahme der braunschwarzen Coxen und Schenkelringe. Die Bauchringe sind wie die äussersten glatten Dorsalsegmentsäume verwaschen braun, ebenso das Pygidialfeld.

Länge 10 Mm.

Mesopalarus¹⁾ Mayri n. sp. m.

Ein ♀ fing ich am 25./12. 1896 in der Nähe von Port Elizabeth (Capcolonie) auf einer Blume.

Ich erlaube mir, die interessante neue Form nach Herrn Professor Dr. Mayr in Wien zu benennen.

Nach meiner Ansicht ist dieses Genus in die Nähe von *Palarus* einzuordnen. In der Bestimmungstabelle der *Sphegiden*-Genera von Kohl ist das Genus unter Nr. 19 neben *Dinetus* und *Gasterosericus* einzuordnen und zu diesen Gattungen unter nachstehenden Gegensätzen zu stellen:

19 — Die zweite Cubitalzelle nimmt beide rücklaufenden Adern auf. Basalader der Vorderflügel entspringt hinter dem Abschlusse der inneren Submedialzelle an der Medialader. In den Hinterflügeln entspringt die Cubitalader ebenfalls hinter dem Abschlusse der Submedialzelle. Basallappen kürzer als die Submedialzelle der Hinterflügel, kaum mehr als halb so lang als die Submedialzelle. Hintere Nebenaugen regelmässig, rund, flach gewölbt und von einander entfernt. Mittelschienen einspornig (♀). Mittel Hüften in weitem Abstände von einander eingefügt. Aethiopische Region. Körper fast nackt. Gen. *Mesopalarus* Brauns.

¹⁾ *Mesopalarus* ist eine Form von der Gattung *Helioryctes* Sm., bei welcher im Vorderflügel die gestielte zweite Cubitalzelle verschwunden ist; es dürfte deshalb gut sein, *Mesopalarus* als Unter-gattung von *Helioryctes* im Auge zu behalten. — Fr. Kohl.

Gorytes vicarius Handl. ♂ ♀ m.

Gruppe des *G. elegans* Lep.

Drei ♀ und vier ♂ scheinen zu dieser von Handlirsch in seinen Nachträgen im ♂-Geschlecht beschriebenen Art zu gehören. Da Handlirsch nur ein ♂ gesehen hat, mache ich einige Zusätze zu seiner Beschreibung.

♂. Das zehnte Fühlerglied ist sehr deutlich unten ausgeschnitten, die folgenden beiden kaum erkennbar. Die Episternalfurche ist nur oben ausgeprägt, nach unten erloschen. Epimeralfurche deutlich. Ein deutliches Epicnemialfeld, das durch seine glatte Sculptur gut von den Mesopleuren absticht, ist durch eine scharfe Kante abgetrennt. Die Area dorsalis des Medialsegmentes würde ich auch beim ♂ nicht »irregulariter rugosa« nennen. Sie ist entschieden »longitudinaliter rugosa« mit deutlichen, wenn auch nicht ganz regelmässigen Längsrünzeln. Die dritte Cubitalzelle ist fast parallelseitig, nach vorn sehr wenig verengt. Ausser dem Clypeus ist auch noch die Oberlippe constant weissgelb. Die Binde des fünften Segmentes ist bei meinen Exemplaren nur auf die Mitte des Segmentes beschränkt, seitlich abgekürzt. Sie neigt zum Verschwinden, und zwar von vorn nach hinten. Bei einem ♂ ist nur eine Spur am Hinterrande vorhanden, bei zwei ♂ die gelbe Farbe völlig verschwunden und das Segment ganz schwarz. Thorax unten und der Vordertheil des Kopfes mit einer ziemlich dichten feinen weissen Seidenbehaarung.

♀. Das über die Sculptur Gesagte trifft auch beim ♀ zu. Die ♀ sind etwas grösser. Die Punktirung des Körpers ist gröber und auf dem Dorsulum auch dichter. Die Behaarung nicht so dicht wie beim ♂. Die gelbe Binde des fünften Segmentes in der Mitte vorhanden. Ich würde diese Binde eher als mehr weniger trapezförmigen Fleck, der dem Hinterrande näher als dem Vorderrande steht, bezeichnen. Der Clypeus ist schwarz, nur seitlich in Fortsetzung der gelben Orbitalränder breit gelb gesäumt. Oberlippe gelb. Die Fühler sind braunschwarz, unten und an der Spitze wenig heller. Die deutliche Längsrünzelung des Mittelfeldes des Medialsegmentes ist noch ausgeprägter wie beim ♂. Das Pygidialfeld mit groben, etwas längsrissigen, nicht sehr dicht stehenden Punkten, seitlich fein gerandet. Form des Pygidiums gleichschenkelig dreieckig. Die Bedornung der Schienen und Tarsen ist zart und dünn, von hellerer Farbe. Die Klauen sind stark, ebenso die Pulvillen. Der Tarsenkamm besteht aus mittellangen kräftigen starren Borsten, die nur sparsam angeordnet stehen und kürzer sind als der Metatarsus.

♂ ♀. Die das Epicnemium abgrenzende Kante biegt sich unten etwas um nach den Mittelbeinen und trennt, wenn auch etwas undeutlicher als im oberen Verlaufe, das Mesosternum von den Mesopleuren.

Im Uebrigen stimmt Handlirsch' Beschreibung so gut, dass ich keinen Zweifel in die Identität setze.

Ich fing ein ♀ mit seiner Beute, einer kleinen Cicadinenlarve.

Port Elizabeth, Capcolonie. 25./10. ♂, 24./11. ♂, 26./11. ♀, 1./12. ♀.

Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien und in der meinigen.

Gorytes Kraepelini n. sp. m. ♀ ♂.

Gruppe des *G. bilunulatus* Costa.

♂. Antennarum articuli 10, 11, 12 distincte excisi. Antennae ♀ ♂ graciles. Mesosternum longitudinaliter carinatum, ab episterno et epicnemio carina non separatum.

Oculi clypeum versus vix convergentes. Sutura inter dorsulum et scutellum foveolata. Segmentum abdominis primum coarctatum petiolatum. Segmentum ♂ abdominis ventrale octavum bifurcatum. Area segmenti mediani bene limitata longitudinaliter radiatim carinulata. Alarum posticarum area analis in origine venae cubitalis terminata. Tibiae posticae sparsim spinulosae, pulvilli distincti. Pecten tarsale ♀ pedum anticorum longum.

Caput rotundatum, occipite paullo elevato, tumidulo; occiput temporaque marginata. Occiput et tempora magna, haec subparallela. Clypeus latissimus, fere trapezinus, in medio convexus, in margine anteriore truncatus et submarginatus, in mare non barbatus. Mesosternum cum epicnemio confusum, ab episterno punctatura distincte nec non carina separatum. Segmenti mediani area bene limitata, in medio longitudinaliter carinulata, in lateribus radiatim strigosa. Partes lateralis et declivis segmenti mediani non limitatae valde irregulariter striato-rugosae.

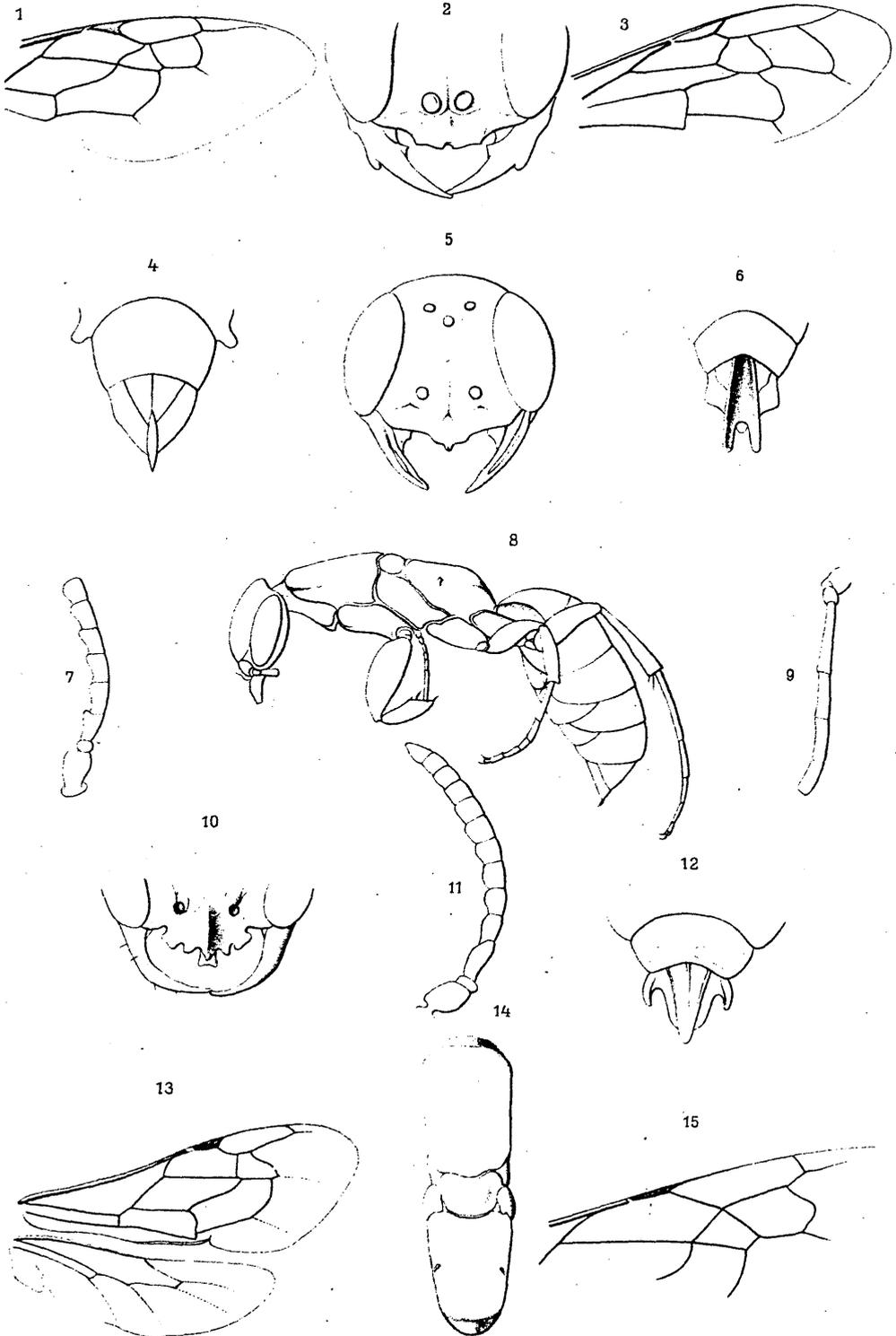
Alae hyalinae, fusco variegatae. Area cubitalis tertia inferne latior quam superne. Abdominis segmentum primum fere petiolatum, lateribus rectis. Forma segmenti supra visa trapeziformis. Segmentum dorsale secundum convexus, antea plus quam postice attenuatum, subcampaniforme. Segmentum ventrale secundum parum convexus. Clypeus, frons, vertex, occiput et tempora haud dense et mediocriter punctata. Episterna crasse punctata, epicnemium et mesosternum et prosternum fere laevia, sparsis punctis praedita. Mesopleurae in apice truncatae. Metapleurae bene separatae in parte superiore crasse punctatae, subtus fere laeves. Margines laterales segmenti mediani subtus metapleuras versus late laeves. Collare in medio transversaliter valde depressum, in depressione nitida antea carinulis brevibus longitudinalibus instructum. Dorsulum et scutellum crasse punctatum, metanoti pars media laevis, vel vix punctata. Abdominis segmenta dorsalia nitida densius subtiliter punctata. Area pygidialis ♀ punctis parcis crassioribus instructa. Valvula analis ♂ supra fere laevis. Segmenta ventralia nitida, parum in ♀ subtilius, in ♂ crassius punctata. Tubercula humeralia et tegulae laevia nitida.

Corpus nigrum, vix pubescens. Mandibulae rufae apice obscuriore. Rufa sunt antennae, clypeus ♂ pro parte, tegulae, margo posterior elevatus collaris, pedes anteriores, postici ex parte. Flava sunt labrum, clypeus ♀ ex parte, orbitae angustissimae internae, metanoti pars media, fasciae marginales segmenti dorsalis primi, haec in medio antrorsum concava, et segmenti dorsalis secundi, haec in medio attenuata, integrae, haud interruptae. Coxae cum trochanteribus nigrae. Pedes postici magna ex parte fusci. Margo pronoti ♂ nonnunquam flavus, tubercula humeralia et macula epimeralis ♂ nonnunquam rufa. Pecten tarsale et pedum spinulae lutea. Alae fusco variegatae.

Long. 11—12 mm.

Diese schöne Art aus der oben bezeichneten Gruppe Handlirsch' finde ich auch im Nachtrag dieses Autors nicht beschrieben. Von den vom Cap bisher beschriebenen Arten ist sie leicht zu unterscheiden.

Kopfschild etwas convex, Stirn flach. Die inneren Augenränder sind fast parallel. Ocellen fast in einem rechtwinkligen Dreieck angeordnet. Die hinteren sind demnach unter sich etwas weiter entfernt als vom vorderen und stehen etwa in derselben Entfernung von den Netzaugen wie unter sich. Hinterhaupt und Schläfen sind stark entwickelt, hinten wenig verschmälert und deutlich gerandet. Das Hinterhaupt ist etwas aufgetrieben in der Mitte vor seinem Hinterrande. Die Stirn zeigt eine unbedeutende feine Längsrinne oberhalb der Fühler und ist vor dem vorderen Nebenaug und seitlich von den hinteren etwas in der Länge eingedrückt.



F. Kohl delin.

Lith. u. Druck v. A. Berger, Wien, VIII

Fühler (Taf. XV, Fig. 9) von einander etwas weiter inserirt als vom Clypeus, in beiden Geschlechtern sehr schlank; beim ♀ sind sie dünner, beim ♂ dicker, mit kürzerem und dickerem Schaft und unterhalb leicht ausgeschnittenem 10., 11. und 12. Gliede.

Thorax ziemlich viereckig. Ein Epicnemialfeld, welches durch seine Glätte und geringe Punktirung stark von den Pleuren absticht, ist vorzüglich abgesetzt von den Mesopleuren durch eine Kante, welche von den Schulterbeulen bis zur Umschlagsstelle der Pleuren verläuft und dort ohne scharfe Grenze aufhört. Das Episternum ist mit dem Sternum verschmolzen und fällt an der Grenze beider nur durch den Unterschied der stark punktirten Mesopleuren und des schwach und fein punktirten Mesosternums in die Augen. Der Uebergang dieser beiden Punktirungen geschieht fast unvermittelt. Das Epicnemialfeld ist vom Sternum nicht geschieden, weder durch verschiedene Punktirung, noch durch eine Kante. Das Epimerum ist nur undeutlich abgegrenzt. Das Dorsulum umgreift die Flügelwurzel mit einer plattenförmigen, etwas erhabenen gerundeten Kante. Oben ist es nicht sehr dicht, aber ziemlich derb punktirt, etwas glänzend. Pronotum tief eingesattelt. In der Einsattelung stehen vorne querüber kurze Längskielchen. Der hintere erhabene Rand ist gerundet und ohne Ausschnitt. Das grosse Mittelfeld des *Medialsegmentes* ist durch feine Furchen begrenzt, oben längs und radiär gerunzelt auf der ganzen Fläche. Diese Runzeln durchsetzen deutlich die begrenzenden Furchen und gehen in die unregelmässige Runzelung des *Mittelsegmentes* über. Der Mitteltheil des *Metanotum* ist nahezu glatt.

Flügel (Taf. XV, Fig. 3) hell mit lichtbraunem Geäder und gelbem Stigma, durch dunkle Makeln, die in ihrem Kern noch dunkler werden, bunt gescheckt. Dunkel sind die Radialzelle, erste Cubitalzelle im Umkreis, zweite und dritte Cubitalzelle, beide Discoidalzellen, Spitze der ersten und die zweite Submedialzelle, die Spitzenhälfte der Hinterflügel. Schulterquerader hinter dem Ursprung der Medialader. Cubitus bis zum Spitzenrande deutlich.

♀. Kammstrahlen der Vordertarsen kürzer als der Metatarsus. Das erste Segment ist stielförmig, viel schmaler als das zweite, hinten aber nicht eingeschnürt. Von oben gesehen ist es hoch trapezförmig, die Seiten gerade, nicht gerundet, kann auch als abgestutzt kegelförmig bezeichnet werden. An der Basis beiderseits ein kurzer Längskiel. Das zweite Dorsalsegment schwach glockenförmig. Die achte Bauchplatte des ♂ tief gespalten, so dass zwei Spitzen aus dem Hinterleibsende hervorragen.

Der Kopf mässig dicht und fein punktirt. Vordersaum des Clypeus und die Oberlippe glatt. Kopf mit zweierlei Punktirung, eine sehr feine und dichte Grundpunktirung und eine zweite gröbere und zerstreutere. Auch das Dorsulum hat zwischen der groben noch eine mikroskopisch feine. Die Theile sind daher verhältnissmässig matt. Auf dem Abdomen befindet sich zwischen den Punkten eine dichte, mikroskopisch feine Längsrünzelung.

Ich untersuchte drei ♀ und zwei ♂. Die Art ist sehr selten und findet sich auf sterilem Boden. 23./11., 15./12., 10./1., 15./1. Färbung sehr constant, wie es scheint. Sie läuft stets emsig im kurzen Grase am Fusse der Stengel umher, wohl auf der Suche nach Cicadinenlarven.

Port Elizabeth, Capland.

In dankbarer Erinnerung benenne ich die neue Art nach Herrn Professor Dr. Kraepelin, Director des naturhistorischen Museums in Hamburg. Typen in der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien (♀) und in der meinigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns Hans

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der südafrikanischen Hymenopteren.
\(Tafel XV\) 382-423](#)